



# SEKTIONSMITTEILUNGEN



## Wer macht was in der Sektion ?

<b>1. Vorsitzender</b>	<b>Peter Pastowski</b>	Schmalkalder Str. 54, 98596 Brotterode-Trusetal Tel.: 036840/30177, erster@dav-inselberg.de
<b>2. Vorsitzender</b>	<b>Stephan Herwig</b>	Kämpfstraße 19, 98579 Steinbach-Hallenberg Tel.: 036847/48361, zweiter@dav-inselberg.de
<b>Schatzmeister</b>	<b>Tino Pastowski</b>	Schmalkalder Str. 52, 98596 Brotterode-Trusetal Tel.: 036840/440002 schatzmeister@dav-inselberg.de
<b>Schriftführer/ Naturschutzreferent</b>	<b>Torsten Lämmerhirt</b>	Schillerstr. 10, 98617 Meiningen Tel.: 03693/470143 oder 0151/62845084 Torsten.Laemmerhirt@t-online.de
<b>Jugendreferent</b>	<b>Jens Minner</b>	Köhlerwiese 2, 98596 Brotterode-Trusetal Tel.: 0170/5725993 oder 036840/41077 jens.minner@media-broadcast.com
<b>Ausbildungsreferent Fachübungsleiter</b>	<b>Thomas Klein</b>	Köhlerwiese 9, 98596 Brotterode-Trusetal Tel.: 036840/30314, t.klein@dav-inselberg.de
<b>Webmaster</b>	<b>Manfred Rein</b>	Feldstraße 6, 98596 Brotterode-Trusetal Tel.: 036840/30884, webmaster@dav-inselberg.de
<b>Wanderwart</b>	<b>Dieter Kaufmann</b>	Lindenstraße 8, 98593 Schnellbach Tel.: 0160/91794789, d.kaufmann@dav-inselberg.de
<b>Ausbilder/Instruktor Hochtouren/Skitouren</b>	<b>Hans-Henning Wolff</b>	Atzerode 13, 98593 Floh-Seligenthal magicmountain@gmx.de
<b>Ortsgruppe Marksuhl</b>	<b>Bernd Barth</b>	Wünschensuhler Weg 16, 99819 Marksuhl Tel.: 036925/60305, marksuhl@dav-inselberg.de
<b>Familiengruppe</b>	<b>Wolfram Schröter</b>	Oberer Grabborn 11, 98596 Brotterode-Trusetal Tel.: 0171/2366947, wo.schroeter@web.de
<b>Ausbilder Klettern, Sektionsausleihe</b>	<b>Steffen Jäger</b>	Ortsstraße 128, 98593 Kleinschmalkalden Tel.: 036849/20569, jaeger.steffen@gmx.de
<b>Sektionsvertreter und Vorstand NTH e.V.</b>	<b>Heiko Stehl</b>	Dorfstrasse 5, 36448 Bad Liebenstein Tel. : 03696132742, stehlheiko@gmail.com

### **Geschäftsstelle und Vereinsbibliothek:**

**Peter Pastowski, Schmalkalder Str. 54, 98596 Brotterode-Trusetal, Tel.: 036840/30177**

Impressum, Herausgeber und Redaktionsleitung:

Sektion Inselberg des Deutschen Alpenverein e.V.

Schmalkalder Straße 54, 98596 Brotterode-Trusetal

Redaktion: Peter Pastowski, Schmalkalder Str. 54, 98 596 Brotterode-Trusetal, Tel.: 036840/3 0177

Holger Zscharnt, Schäferweg 2a, 98596 Brotterode-Trusetal, Tel.: 036840/87180

Titelbild: Blick vom Pik Chapaev zum Khan Tengri, 7010 m üNN im Tien Shan Gebirge

vlnr.: Hans-Henning Wolff, Thomas Klein, Thomas Hoffmann

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Wer macht was in der Sektion	2
Einladung Jahreshauptversammlung am 13.04.2018	4
Infos Familiengruppe, Beschlussvorlage	5
Protokoll der 27. ordentlichen Jahreshauptversammlung am 21.04.2017	7-8
Wichtige Mitteilungen für unsere Mitglieder	9-10
Ausschreibung „Grenzschlängeln in den Cottischen Alpen und Seealpen“	11
Datenschutzerklärung	12
Aktionen 2018	13-26
Jubilare 2018	27
Neue Mitglieder	28
Neue Thüringer Hütte	29
Unternehmen Khan Tengri	30-35
10 Jahre Rennsteigstaffellauf	36-37
Tour de Chambeyron	38-46
Legendäre Fotos	47

## **SEPA**

Wir verwenden Ihre uns vorliegende Einzugsermächtigung seit August 2014 als SE-PA-Mandat. Unsere Gläubiger-ID für den Lastschriftinzug lautet: DE80ZZZ00000164011. Als Mandatsreferenz verwenden wir Ihre Mitgliedsnummer. Wir ziehen den Mitgliedsbeitrag jährlich zum 1. Montag im Februar ein. Fällt dieser nicht auf einen Bankarbeitstag, erfolgt der Einzug am unmittelbar darauf folgenden Bankarbeitstag. Die Vorabankündigung kann auch Bestandteil des Aufnahmeantrags / der Beitrittserklärung oder der Mitteilung über die Umdeutung der Einzugsermächtigungen sein!

# Jahreshauptversammlung 2018

Der Vorstand lädt gemäß Sektionsatzung die Mitglieder zur  
**28. ordentlichen Jahreshauptversammlung der**  
**Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins e.V.**

Die Versammlung findet am **Freitag, 13.04.2018** um 19:30 Uhr im Hotel Berggarten in Brotterode statt.

## Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2017  
(das Protokoll ist im Mitteilungsheft 2018 veröffentlicht)
4. Jahresberichte  
    Sektionsbericht  
    Ausbildungsbericht  
    Hüttenbericht, Dicker Berg, NTH
5. Kassenbericht
6. Bericht der Rechnungsprüfer  
(Jahresbericht ist einsehbar zur Jahreshauptversammlung)
7. Entlastung Vorstand
8. Beschluss über Anpassung Mitgliedsbeitrag für Junioren an  
    DAV-Mindestbeitrag
9. Haushaltsvoranschlag 2018
10. Verschiedenes, Vereinsinfos



Peter Pastowski,  
1. Vorsitzender

# Familiengruppe

Offene Familiengruppe: Gemeinsam mit anderen Familien draußen unterwegs sein. Wandern, spielen, toben, die Natur erleben macht Spaß! Und noch mehr Spaß, wenn man es mit gleich gesinnten Kindern und Eltern teilen kann. Es könnte ca. alle 6 Wochen eine Aktion geben, z.B. gemeinsame Wanderungen mit spannenden Erlebnissen, Slacklines, Kanu fahren oder Floß bauen, Radtouren, Klettern, eine Höhle erforschen, Pilze sammeln und einfach gemeinsam draußen die Natur erleben. Da viele Familien in einen stressigen Alltag eingespannt sind, soll keine Verpflichtung bestehen, regelmäßig an Gruppenaktionen teilzuneh-

men. Es ist ein Email-Verteiler angedacht, in den man sich bei Interesse eintragen lässt und über geplante Aktionen und Termine informiert wird. Bei der Planung könnte man sich abwechseln. Anmeldungen zu den einzelnen Aktivitäten bitte bis 1 Woche vorher, wenn nicht anders angegeben. Wer macht mit? Bei Interesse bitte melden bei Wolfram Schröter: wo.schroeter@web.de oder Tel.: 01712366947

Wolfram Schröter

## Beschlussvorlage zur Mitgliederversammlung

### **Beschlussvorlage zur Mitgliederversammlung 2018 zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für Junioren**

Anpassung der Mitgliedsbeiträge für Junioren auf Grund der Erhöhung der beschlossenen Mindestbeiträge für Vereinsmitglieder auf der HV des DAV 2015 mit der Begründung der anstehenden Investitionen in den Leistungssport und den Naturschutz sowie der Finanzierung der Versicherungsleistungen.

Der Mindestbeitrag für Junioren wurde auf 25,50 € festgelegt.

Der derzeitige Beitrag war auf 25,00 € festgesetzt.

Der Vorstand stellt den Antrag zur Beschlussfassung auf der Hauptversammlung 2018, die Mitgliederversammlung möge beschließen den Mitgliedsbeitrag für Junioren auf 25,50 € festzulegen.

## **Protokoll der 27. ordentlichen Jahreshauptversammlung der Sektion „Inselberg“ des Deutschen Alpenvereins e.V. am 21.04.2017**

Ort: Hotel „Berggarten“ in Brotterode  
Beginn: 19.30 Uhr  
Ende: 21.00 Uhr  
Anwesend: 31 Vereinsmitglieder

Unser langjähriger Erster Vorsitzender, Peter Pastowski, eröffnet die 26. Jahreshauptversammlung und begrüßt die Anwesenden. Er trägt den Vorstandsvorschlag zur Tagesordnung vor.

### TOP 1 (Peter Pastowski)

Er stellt fest, dass die Versammlung fristgerecht einberufen wurde und beschlussfähig ist. Die Einladung zur Mitgliederhauptversammlung wurde im Mitteilungsheft der Sektion ordnungsgemäß und rechtzeitig veröffentlicht (Heft1/2017, 26. Jahrgang). Seitens der Mitglieder gibt es keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche, die Tagesordnung wird einstimmig durch die Mitglieder angenommen.

Daraufhin werden der Versammlungsleiter (Stephan Herwig) und der Protokollführer (Thomas Klein) vorgeschlagen. Es bestehen hierzu seitens der anwesenden Mitglieder keine Einwände.

### TOP 2 (Stephan Herwig)

Die Genehmigung des Protokolls der 26. ordentlichen Hauptversammlung vom 22.04.2016, welches im Heft 1/2017 abgedruckt wurde, erfolgt einstimmig durch die anwesenden Mitglieder.

Als Protokollprüfer zur Gegenzeichnung des Protokolls werden Bernd Barth und Thomas Möller einstimmig bestätigt.

### TOP 3.1 (Peter Pastowski)

Nun folgen wie jedes Jahr die Jahresberichte der einzelnen Gliederungen unserer Sektion zum Geschäftsjahr 2017. Peter lässt in gewohnter Weise das vergangene Jahr Revue passieren. Der vollständige Jahresbericht ist beim 1. Vorsitzenden auf Wunsch erhältlich. Gesamtmitgliederzahl = 597 (Stand 31.03.2017)  
Positiver Trend der Mitgliederzahlen hält an.

Es sind keine nennenswerte Bergunfälle bekannt geworden.

Der 1. Vorsitzende bittet um Zuarbeit zur Planung von Vereinsveranstaltungen.

Die Vereinsbibliothek sollte öfters genutzt werden, wobei benötigtes Material bei Bedarf vom Verein beschafft wird.

In 2017 haben wir ein Jubiläum zu feiern: 15 Jahre Ortsgruppe Marksuhl. Dazu werden eine Jubiläumswanderung und eine Jubiläumsfeier stattfinden.

Der von der Stadt Brotterode-Trusetal uns zugesprochene Raum für Archivzwecke im alten Rathaus ist unserer Nutzung auf Grund des geplanten Verkaufs des Gebäudes wieder entzogen worden. Es soll eine Alternative gefunden werden.

Es folgt die Auflistung der stattgefundenen Veranstaltungen. Dabei fielen einige wegen mangelnder Beteiligung aus.

Stephan Herwig scheidet nach 18 Jahren als Vorsitzender des Neuen Thüringer Hütte e.V. aus. Der 1. und der 2. Vorsitzende des NTH e.V. werden zukünftig aus der Sektion Jena kommen. Heiko Stehl ist einziger Bewerber als Delegierter unserer Sektion für das zukünftige Vorstandsamt im NTH e.V. und wird von der Sektion bestätigt.

Peter Jägermann als Mitglied unserer Sektion bleibt weiterhin Hüttenwart der Neuen Thüringer Hütte.

### TOP 3.2 (Thomas Klein)

Stephan bittet nun Thomas Klein, den Ausbildungsbericht für 2016/17 zu verlesen. Thomas Klein bestätigt konstante Teilnehmerzahlen bei den Ausbildungsaktionen. Er gibt eine Übersicht über die einzelnen durchgeführten Ausbildungsmaßnahmen. Bei der Umfrage an die Sektionsmitglieder Vorschläge für zukünftige Ausbildungsthemen zu nennen gab es nur geringes Feedback. Robert Heldt scheidet durch berufsbedingte Auslandstätigkeit als Trainer C für Sportklettern für uns leider aus.

### TOP 3.3 (Stephan Herwig)

Nun folgt der Bericht zu unseren Hütten am Dicken Berg (mit Kassenbericht). Stephan macht Ausführungen zur Hüttennutzung, zu Arbeitseinsätzen, zur Belegungstatistik, zu den geleisteten Arbeitsstunden. Der Hüttenkassenbericht zeigt sich solide, siehe dort.

In der Saison gab es eine normale Auslastung der Hütte mit altbekannten Gästen.

Stephan bittet um die Bereitschaft zur regen Beteiligung für Arbeitseinsätze.

Er dankt allen Bergfreunden, die sich aktiv am Hüttenleben beteiligt haben.

Die Hütte trägt sich durch die Ein- und Ausgaben selbst.

TOP 4 (Tino Pastowski)

Unser Schatzmeister verliest den Kassenbericht zu unserer Sektionskasse für das Haushaltsjahr 2016. Dieser ist wie gewohnt sehr detailliert. Das Zahlenwerk ist, wie alle anderen Berichte auch, jederzeit beim Vorstand einsehbar.

TOP 5 (Ina Zscharnt)

Ina trägt den Revisionsbericht für 2016 vor. Die Kassenprüfer Ina Zscharnt und Birgit Münch haben wie immer eine „Tiefenprüfung“ vorgenommen, also jeden Buchungsposten kontrolliert, dabei jedoch keine Unregelmäßigkeit feststellen können. Es sind alle Belege für die Kontozahlungen vorhanden, es ist alles nachvollziehbar. Dies spricht einmal mehr für unseren Kassenwart.

TOP 6 (Stephan Herwig)

Stephan ruft die Anwesenden zu Wortmeldungen bezüglich der vorgetragenen Berichte auf. Es kommt zu keinen Wortmeldungen. Stephan stellt nun als Frage den Antrag an die Anwesenden, den Vorstand für das letzte Haushaltsjahr 2016. Diese Abstimmung erfolgt einstimmig zugunsten des Vorstandes.

TOP 7 (Tino Pastowski)

Tino trägt den Haushaltsvoranschlag für das Haushaltsjahr 2017 vor. Auch dieser ist wie immer beim Vorstand einsehbar.

TOP 8 (Stephan Herwig)

Stephan als Abgesandter zum „Hüttenträgerverein Neue Thüringer Hütte“ macht nun seine Ausführungen.

Vorkontrolle, Aufsperrren wurde unter der Leitung von Peter Jägermann durchgeführt. Eine Feuerbeschau wurde von der zuständigen Behörde durchgeführt.

Das neue Brandschutzkonzept wurde vorbereitet.

Der Sommer war gut gelaufen, mit 1400 Übernachtungen. Wegen Krankheit unserer Wirtin Traudi Aberger wurde die Hütte bereits Mitte September winterfest gemacht. Peter Jägermann als Hüttenwart gibt bekannt, dass keine größeren technischen Probleme aufgetreten sind. Die Kläranlage funktioniert, das Brandschutzkonzept ist in Planung und neue Fensterläden wurden angebracht.

Stephan Herwig lässt die letzten 18 Jahre als Vorsitzender des Neuen Thüringer Hütte e.V. Revue passieren. Peter Pastowski würdigt die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit im Namen der Sektion und überreicht Andrea und Stephan Herwig Präsente. Gegen 21:00 Uhr wird der offizielle Teil der Versammlung geschlossen.

Handschriftliche Protokollmitschrift bestätigt durch: Thomas Möller und Bernd Barth

gez. Thomas Klein  
(Protokollführer)

gez. Peter Pastowski  
(1. Vorsitzender)

# Wichtige Mitteilungen für unsere Mitglieder

## Zeitung PANORAMA

Sollte jemand die DAV-Zeitschrift PANORAMA sowie die Sektionsmitteilungen einmal nicht erhalten, wenden Sie sich bitte umgehend an die Geschäftsstelle. Leider ist die Zustellung nicht immer gesichert.

Post vom DAV ist keine Werbung! Öffnen Sie alle Briefe, es könnte z.B. Ihr neuer Mitgliedsausweis sein.

## Umzug? Neues Konto?

**Helfen Sie mit, sich und uns Zeit und Geld zu sparen!**

**Haben wir die richtigen Angaben zu Ihrer Adresse oder zu Ihrem Geldinstitut?**

Um Ihnen und uns unnötige Gebühren und Arbeit zu sparen, bitten wir Sie, **Änderungsmitteilungen umgehend unserer Geschäftsstelle (und nicht dem Hauptverein in München!!!) mitzuteilen,**

telefonisch: 036840/30177, E-Mail: [erster@dav-inselberg.de](mailto:erster@dav-inselberg.de) oder schriftlich Schmalkalder Str. 54, 98596 Brotterode-Trusetal

## Leider

Haben wir etliche E-Mail Adressen, die nicht mehr aktuell sind und beim Versenden von Vereinsinformationen als unbekannt zurückkommen.

Wenn Sie im diesem Jahr noch keine E-Mail von uns bekommen haben, mailen Sie uns bitte ihre E-Mail Adresse unter [erster@dav-inselberg.de](mailto:erster@dav-inselberg.de)

## Kündigungsfrist

Wenn Sie unsere Sektion verlassen möchten, müssen sie dies bis zum 30.09. des laufenden Jahres schriftlich oder per E-Mail unserer Geschäftsstelle mitteilen. Später eingehende Kündigungen wirken erst mit Ablauf des kommenden Jahres. Auch bei Sektionswechsel gelten diese Fristen!

## **Sektionsbibliothek und Sektionsausleihe**

Unsere Sektionsbibliothek befindet sich in unserer Geschäftsstelle, Schmalkalder Str. 54, 98596 Brotterode-Trusetal.

Jedes unserer Mitglieder kann sich kostenfrei Führermaterial, Kartenmaterial usw. ausleihen. Weiterhin stehen in unserer Ausleihe alpine Ausrüstungsmaterialien für unsere Mitglieder bereit. Schneeschuhe können auch über die Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Die Ausleihe von Klettermaterial befindet sich bei Steffen Jäger, Tel.: 036849/20569.

## **Vereinsbekleidung**

Ist zu beziehen über Sport Jäger in Steinbach-Hallenberg (im Laden oder im webshop). Es sind Poloshirts mit einer breiten Farbpalette sowie das gesamte Bekleidungsassortiment mit unserem Logo zu erwerben.

<http://www.sport-service-jaeger.de/beflockungsservice/dav-inselberg-vereinskleidung/>

## **Versicherung**

Die Versicherungsbedingungen des Alpinen Sicherheits Service (ASS) haben sich zum 01.01.2017 geringfügig geändert.

Die wichtigste Änderung ist, dass sich die Bergungskosten bei Unfalltod wieder auf 5.000 Euro reduzieren – wie vor der Einführung der Unfallversicherung zum 01.04.2012.

## **„Okzitanien - Grenzschlängeln in den Cottischen Alpen und in den Seealpen vom 24.08-07.09.2018.**

Gemeinschaftswanderung auf alpinen Weitwanderwegen und auch mal schmalen Querpfaden von Hütte zu Hütte oder Posto Tappa.

Es geht durch eine wilde und unberührte Landschaft mit vielen kleinen Seen, durch wilde Gebirgsstöcke aus Kalk und Dolomit, Schiefer, Marmor, Gneiss und Granit, wüstenartige Hochflächen und blumenreiche Wiesen. Die Tierwelt ist sehr artenreich und mit Glück können Adler, Bartgeier und mehr beobachtet werden.

Das Wechseln über die Hauptwasserscheide garantiert immer wieder neue wunderbare Panoramen in die Provence und ins Piemont, vom Monviso bis zur Argentera, von der Barre de Ecrins bis nach Korsika.

Anspruchsvolle 14 tägige Tour mit täglich ca. 1000 Höhenmetern in ca. 6 Stunden, höchste Höhe ca. 3100m, Kletter- und Eisausrüstung werden nicht gebraucht, dafür gute Kondition und Orientierungssinn.

Ein Teilen der Tour für Bergfreunde mit

weniger Urlaubsverfügbarkeit ist möglich (Abbruch bzw. Zustoßen nach der 7. Etappe).



Kosten ca. 50 bis 60€ HP pro Tag. Anteilige Fahrtkosten. Fahrgemeinschaften. Maximal 8 Teilnehmer.

Organisation: Michael Stengert

Anmeldung erforderlich bis 31.Mai 2018.

# Datenschutzerklärung

## Informationen zum Datenschutz

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen der Sektion, der Sie beitreten, wie auch des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins (DAV) gespeichert und für Verwaltungszwecke der Sektion, bzw. des Bundesverbandes verarbeitet und genutzt werden. Verantwortliche Stelle im Sinne des § 3 (7) BDSG ist dabei die Sektion der Sie beitreten.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des DAV, weder außerhalb der Sektion, noch außerhalb des Bundesverbandes, weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die, bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion und der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion, bzw. des Bundesverbandes nicht erforderlich sein, so können Sie

auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Der Bundesverband des DAV sendet periodisch das Mitgliedermagazin DAV Panorama in der von Ihnen gewählten Form (Papier oder Digital) zu. Sollten Sie kein Interesse am DAV Panorama haben, so können Sie dem Versand bei Ihrer Sektion des DAV schriftlich widersprechen.

Nach einer Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen.

Eine Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet weder durch die Sektion, den Bundesverband, noch durch Kooperationspartner des Bundesverbandes des Deutschen Alpenvereins statt.

Ich habe die oben stehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

# Aktionen 2018

## April

- 13.04.18     **Jahreshauptversammlung der Sektion Inselberg des DAV**  
um 19:30 Uhr im Hotel Berggarten in Brotterode  
mit Bilder von der Seealpentour 2017 von Michael Stengert
- 14.04.18     **„Die Schönheiten Eisenachs“** eine geführte Tageswanderung  
mit Michael Wenzel, 13 km  
Start um 10:00 Uhr am Parkplatz Karl-Marx Str. in Eisenach  
Es geht über Schindersberg, Metilstation, Wartburg-Ostseite,  
Einkehr in Sängerbühl, Drachenschlucht, Königstein, Landgrafenschlucht,  
Rudolfstein, Marienhöhe, Glockenturm und Abschluss im Augustinerbräu  
Org.: Michael Wenzel, mail: wandermichel\_wenzel@web.de
- 19.04.18     **Theoretische Ausbildung „Knoten, Knoten, Knoten“**  
Praktische Übungen für Neueinsteiger und zum Auffrischen für  
Gelegenheitskletterer  
Ort: 20:00 Uhr Haus des Gastes in Brotterode  
Referent: Thomas Klein

## Mai

- 01.05.18     **Frühlingswanderung**  
**Von Friedrichroda nach Brotterode**  
mit dem Linienbus nach Friedrichroda und über  
den Spießberg per pedes zurück, Einkehr inbegriffen  
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Sektionsgeschäftsstelle  
Anmeldung: Peter Pastowski, Tel.: 036840/30177  
E-Mail: [erster@dav-inselberg.de](mailto:erster@dav-inselberg.de)
- Termin offen **Orchideenwanderung** in der Jenaer Flur  
mit Dieter Kaufmann  
Termin wird noch bekanntgegeben  
Verantw.: Dieter Kaufmann, Anmeldung wegen Termin, Bildung  
Fahrgemeinschaft und Treffpunkt  
Tel.: 0171/3660089, E-Mail: [d.kaufmann@dav-inselberg.de](mailto:d.kaufmann@dav-inselberg.de)

- 10.05.18 **Traditionelle Himmelfahrtstour für Familien**  
Anmeldung bei Jens Minner, Tel.: 0170/5725993 o. 036840/41077



- 13.05.18 **„Auf unorthodoxen Pfaden vom Dreiherrnstein zum Großen Inselberg“.**  
Als Trainings und Vorbereitung für Alpintouren geeignet.  
ca. 12km lang, schwierig und Steigungen bzw. Abstiege bis zu 50%.  
Gesamthöhenmeter im Aufstieg/Abstieg ca. 700m.  
Zum Abschluss Besuch Aussichtsturm und Einkehr im Berggasthof Stöhr  
Info und Anmeldung: Charlie Heller, Tel.: 03683/600133, heller.charlie@web.de
- 16.05.18 **Theoretische Ausbildung „Alpine Gefahren“**  
Erkennen und Vermeiden von Bedrohungen und Gefahren beim Sommer- und Winterbergsteigen; Risikomanagement  
Ort: 20:00 Uhr im Haus des Gastes in Brotterode  
Referent: Hans-Henning Wolff
- 26.05.2018 **GutsMuths-Rennsteiglauf**

## Juni

- 01.06.18 **Ordentliche Hauptversammlung des NTH e.V.**  
Alle Sektionsmitglieder sind recht herzlich eingeladen  
19:00 Uhr, Hotel zur Krone in Eischleben  
2 min ab Autobahn A4 Richtung Ichtershausen
- 03.06.18 **Familiengruppe - Paddeltour Werra.**  
Treff in Schwallungen. Personen und Bootstransfer nach Meiningen. Paddeln nach Schwallungen, ca. 19,00 EURO pro Person inkl. Transfer und Bootsmiete. Info/Org./Anmeldung bitte bis 20.04.2018 bei Wolfram Schröter per Email [wo.schroeter@web.de](mailto:wo.schroeter@web.de) oder Tel. 01712366947



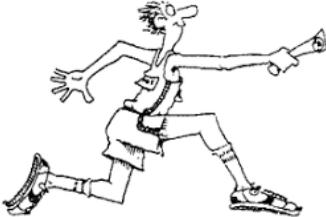
- 09.06.18 **Schlauchboottour auf der Werra**  
Anmeldung bis 25.05.2018  
in der Geschäftsstelle,  
Anfahrt individuell oder in  
Fahrgemeinschaften,  
Tel.: 036840/ 30177,  
[erster@dav-inselberg.de](mailto:erster@dav-inselberg.de)



- 13.06.18 **Theoretische und praktische Ausbildung „Orientierung / alpine Kartenkunde und GPS“**  
Grundlagen der Orientierung im alpinen Gelände und die Arbeit mit Karte, Kompass und GPS  
Mitzubringen sind: Schreibzeug, eine Alpenvereinskarte nach Wahl, wenn vorhanden: Kompass, Planzeiger, GPS-Gerät.  
Ort: 20:00 Uhr Haus des Gastes in Brotterode  
Referent: Hans-Henning Wolff

18.06.18 **Aufsperrern der Neuen Thüringer Hütte**

23.06.18 **Rennsteigstaffellauf**



23.06.18 **Burgfest in Steinbach-Hallenberg**

## Juli

22.07.18 **Ganztages-Mountainbiketour, ca. 50 Km**

(Genussradeln als Gemeinschaftstour)

Inkl. Freibadbesuch (je nach Wetter)

Leitung: Peter Pastowski

Treffpunkt: 9:30 Uhr, Sektions-

Geschäftsstelle, Anmeldung erwünscht

E-Mail: [erster@dav-inselberg.de](mailto:erster@dav-inselberg.de)



27.07.18 **Haus und Hofkirmes** zum Auftakt des  
Brotteröder Kirmeswochenendes

Treffpunkt zum Umzug der Vereine ist um  
17:00 Uhr an der Kirche bei Teilnahme am  
Gottesdienst bzw. um 17:50 Uhr vor der  
Kirche. Um 18:00 Uhr Beginn des Umzu-  
ges der Vereine durch die Stadt, anschlie-  
ßend im Hof der Geschäftsstelle am Fest-  
platz fröhliches Kirmestreiben.

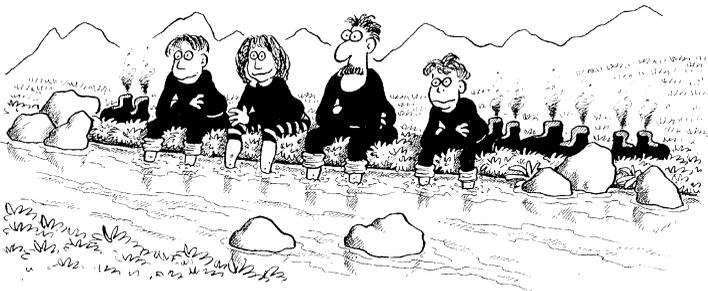


## August

19.08.18 **Waldfest des Thüringerwaldzweigvereins Brotterode**  
auf der Reitbahn in Brotterode ab 11:00 Uhr.  
Wir machen die Kinderunterhaltung mit Leitergolf und MÖlkky-Kegeln  
Wer mitmachen möchte meldet sich bei  
Manfred Rein, Tel.: 036840/30884

## September

Termin offen **Familiengruppe—Boofen und Klettern im Elbsandsteingebirge**  
Bitte bei Interesse melden bei Wolfram Schröter:  
wo.schroeter@web.de oder Tel. 01712366947



31.8-2.9.18 **Sektionentreffen auf der Neuen Thüringer Hütte**

Anmeldung wegen Bildung von Fahrgemeinschaften bei  
Heiko Stehl  
Tel.:03696132742,  
stehlheiko@gmail.com



24.8-7.9.18 **„Okzitanien - Grenzsclängeln in den Cottischen- und in den Seetalen**

Kosten ca. 50 bis  
60€ HP pro Tag.  
Anteilige Fahrt  
kosten. Fahrgemeinschaften.  
maximal 8 Teilnehmer. Täglich 6h  
Gehzeit u. 1000  
Höhenmeter  
im alpinen Gelände, Größte Höhe  
ca. 3100 m üNN,



Organisation:

Michael Stengert, Anmeldung erforderlich bis 31. Mai 2018 bei  
michael-stengert@t-online.de



- 01.09.18 Die Besteigung des Monte Kali in Heringen mit dem Besuch des Bergwerksmuseums in Heringen.
- 9:30 Uhr Treffen in Marksuhl
  - Fahrt mit PKW nach Heringen
  - 10:00 Uhr Kali Museum danach Mittagessen
  - 14:00 Uhr Besteigung des Monte Kali
  - Rückfahrt nach Marksuhl und gemütliches Beisammensein.
  - Kosten pro Person 9,00 €, Anmeldung bis 18.08.2018  
bei: H. Meißner Tel.: 036925/60337 Fax: 036925/26845  
Funk: 015221932434 (am besten WhatsApp) Email: [humei@online.de](mailto:humei@online.de)

01.-02.09.18 **Buam Camp 2018**

Sternwanderung mit den Zwillingbrüdern Heiko und Ralf zum Kürschners Bänkchen.

Ausgangspunkte können individuell von Euch gewählt werden, das Einfinden ist ab 17:00 Uhr geplant.

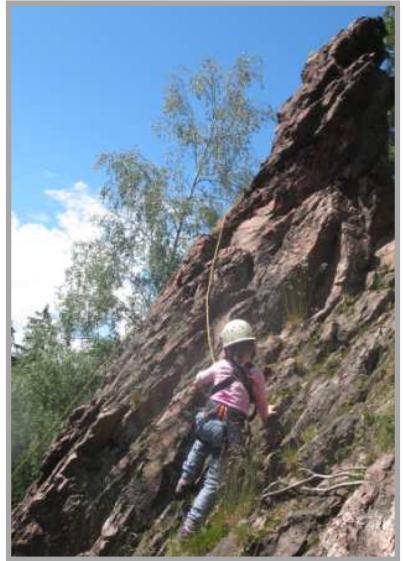
Lagerfeuerromantik je nach Witterung und ein guter Tropfen ist garantiert. Selbstversorgung, Zelte und Biwaksäcke sind ausdrücklich erwünscht.

Leitung: Heiko Kürschner

Tel.: 0171/8060180, E-Mail: [zwillingspower69@web.de](mailto:zwillingspower69@web.de)



- 09.09.18 **Familienklettern** und Abseilen am Roten Turm im Lauchgrund. Ausrüstung: möglichst eigenen (Kinder-)Klettergurt mitbringen und Picknick aus dem Rucksack. Die Eltern die gerade nicht klettern wer den um Beaufsichtigung Spiel mit den gerade nicht klettern den Kinder gebeten.  
Treff: 11:00 Uhr Parkplatz vor der Tanzbuche. Nicht bei Regen/Gewitter. vorher anmelden!  
Info/Wettertelefon/Anmeldung an Fachübungsleiter Wolfram Schröter per email [wo.schroeter@web.de](mailto:wo.schroeter@web.de) oder Tel. 01712366947



- 20.-23.09.18 **Mehrtageswanderung entlang des Grünen Bandes**, es geht in Tagesetappen von bis zu 35 km entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Interessenten melden sich bei Torsten Lämmerhirt  
Tel.: 0151/62845084, [Torsten.Laemmerhirt@t-online.de](mailto:Torsten.Laemmerhirt@t-online.de)
- 28.09.18 **Zusperrern der Neuen Thüringer Hütte**

## Oktober

- 03.10.18 **Herbstwanderung**  
**Über die Reinsberge von Plau nach Martinroda**  
Treffpunkt: 9:30 Uhr, Sektionsgeschäftsstelle, Anmeldung erwünscht  
E-Mail: [erster@dav-inselberg.de](mailto:erster@dav-inselberg.de)

06.10.18 **Rund um Schmalkalden 3. Etappe, wahlweise 25 km oder 10 km,**  
Treffpunkt für beide Strecken ist 08:00 Uhr am Hellweg-Baumarkt in  
Schmalkalden  
Gerhard Zimmer, Tel.: 03683/403462, 0160/8596544  
[gerhard.zimmer@onlinehome.de](mailto:gerhard.zimmer@onlinehome.de)

Termin offen **Familiengruppe Slacklines für Kinder und  
Familien und/oder Baumklettern mit  
Seilsicherung von oben, Prusiken und  
Abseilen von Baum, Fels oder Aussichtsturm**

Info, Interessemeldung + Terminvorschlag  
an Fachübungsleiter Hochtouren  
Wolfram Schröter  
E-Mail: [wo.schroeter@web.de](mailto:wo.schroeter@web.de)



19.10.18 **Auf der GTA durchs südliche  
Piemont bis in die Seeralpen**

Ein Beamervortrag mit Michael  
Stengert  
20:00 Uhr, Hotel Berggarten  
Brotterode, Inselbergerstr. 59



Termin offen **Arbeitseinsatz an der Hallenburg und am Dicken Berg**  
Beginn 10:00 Uhr  
Leitung: Stephan Herwig, Tel.: 036847/48361

- 24.10.18 **Theoretische Ausbildung „Erste Hilfe“**  
Auffinden einer verletzten Person,  
Schienen von Brüchen,  
Behandlung von Erfrierungen/Unterkühlungen,  
Herz-Lungen-Wiederbelebung,  
Abtransport von Verletzten.  
20:00 Uhr Haus des Gastes in Brotterode  
Referent: Oliver Grothkopp

## November

- 01.-04.11.18 **Messe Reise und Caravan in Erfurt**  
Der Neue Thüringer Hütte e.V. mit Hüttenwirtin Traudi Aberger und den Wildkogelwirten sind gemeinsam auf einem Messestand vertreten.
- 03.11.18 **Jahresabschlussfeier der Sektion Inselberg des DAV e.V. auf dem Großen Inselberg im Berggasthof Stöhr**  
Alle Mitglieder und Ihre Partner sind recht herzlich eingeladen.  
Einlass ab 17:00 Uhr, Beginn: 18:00 Uhr. Eine verbindliche Anmeldung bis zum 01.10.18 erfolgt durch die Überweisung eines Unkostenbeitrages von 10,- € pro Person auf das Vereinskonto  
IBAN: DE32 8405 0000 1520 0004 10, BIC: HELADEF1RRS  
mit der Angabe des Kennwortes „Sektionsfeier“
- 04.11.18 **Sternwanderung/Novembereier**  
Der Saisonabschluss-Klassiker von und mit den Kürschner Buam wieder als Sternwanderung zum Kürschners Bänkchen inklusive 10. Kochertreffen. Der Ausgangspunkt kann von Euch individuell gewählt werden. Das Einfinden ist ab ca. 13:00 Uhr.  
Leitung: Heiko Kürschner, Tel. 0171/8060180  
E-Mail: [zwillingpower69@web.de](mailto:zwillingpower69@web.de)



- 23.11.18 **Unternehmen Khan Tengri – Dem Herrscher des Himmels aufs Dach gestiegen**  
Beamervortrag über eine Expedition in das Tien Shan-Gebirge von Henning Wolff, Thomas Hoffmann und Thomas Klein  
Ort: 20:00 Uhr Haus des Gastes in Brotterode

## DEZEMBER

- Termin offen **Fackelbinden 2018 mit den Bergfreunden vom Altensteiner Oberland**  
Heiko Kürschner, Tel.: 0171/8060180  
E-Mail: [zwillingspower69@web.de](mailto:zwillingspower69@web.de)



- 23.12.18 **„18. Vorweihnachtliche Dolmartour“ des Rhönklubs Schmalkalden**  
Start ist um 13:00 Uhr am Henneberger Haus. Mitzubringen sind Stirnlampe, Taschenlampe oder Fackel. Streckenlänge ca. 22 km. Rückkehr ist gegen 21:00 Uhr.  
Leitung: Gerhard Zimmer, Tel.: 03683/403462, oder 0160/8596544, E-Mail: [gerhard.zimmer@onlinehome.de](mailto:gerhard.zimmer@onlinehome.de)



- 24.12.18 **Fackelbrand auf dem Antoniusberg bei Schweina**  
um 17:00 Uhr mit unserer DAV-Fackel.  
Ein Muss für alle traditionsbewussten Bergfreunde aus Nah und Fern.
- 27.12.18 **Bergsteigertreffen** auf dem Großen Inselberg im Berggasthof Stöhr ab  
11:00 Uhr

## Januar 2019

Termin offen **Praktische Ausbildung „LVS-Training für Schneeschuh-, Skitourengänger und Variantenfahrer“**  
Handhabung digitaler LVS-Geräte, Suchmethoden und Suchstrategien, Verschüttetensuche, Mehrfachverschüttung, Freischaufeln des Verschütteten, Verhalten bei Abgang einer Lawine, erste Hilfe.  
Voraussetzungen: entsprechende Grundkenntnisse.  
Ort: heimische Gefilde je nach Schneelage.  
Ausrüstung: warme und wetterfeste Kleidung, LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, Ski- oder Teleskopstöcke, Bergschuhe, Gamaschen, warmes Getränk, Leitung: Hans-Henning Wolff  
Anmeldung bis Ende Dezember unter [magicmountain@gmx.de](mailto:magicmountain@gmx.de)

Termin offen **„Rund um den Inselberg abseits der ausgetretenen Wege“**

Weglose Tour mit Ski oder Schneeschuhen um und auf unseren Hausberg, Verpflegung aus dem Rucksack  
Ausrüstung: Tourenski incl. Steigfelle und Stöcke oder Schneeschuhe  
Dauer: ca. 4-5 Stunden  
Nach der Tour besteht die Möglichkeit eines Saunabesuches.  
Leitung und Anmeldung bei Thomas Klein: [t.klein@dav-inselberg.de](mailto:t.klein@dav-inselberg.de)  
Schneeschuhe können für die Tour in begrenztem Umfang ausgeliehen werden.



12.01.19 **Schneeschuhtour**

Einmal ohne Loipenzwang im Schnee unterwegs sein (kein Gewaltmarsch oder Trainingstour, der Genuss liegt im Vordergrund, Einkehr inbegriffen. Das Tourengebiet wird je nach Schneelage und Schneebeschaffenheit festgelegt. Anmeldung erforderlich:

Peter Pastowski,

E-Mail: [erster@dav-inselberg.de](mailto:erster@dav-inselberg.de), Tel.: 036840/30177

Schneeschuhe können für die Tour in begrenztem Umfang ausgeliehen werden.



Termin offen **Ganztageskitour von Oberhof nach Brotterode**

Info und Anmeldung in der Geschäftsstelle

E-Mail: [erster@dav-inselberg.de](mailto:erster@dav-inselberg.de)

Tel.: 036840/30177

**Februar 2019**

Termin offen **Hüttenwochenende auf der Waltershäuser Hütte**

Anmeldung: Jens Minner Tel.: 0170/5725993 o. 036840/41077

24.02.19 **Winterbiwak**

Ski oder Schneeschuhe sind erforderlich.

Anmeldung bei Torsten Lämmerhirt

Torsten.Laemmerhirt@t-online.de



Termin offen **Kletterausbildung an unserer Kletterwand für Anfänger und Fortgeschrittene als Vorbereitung auf die Saison - Teil 1**  
Ausrüstungsscheck, Sicherungstechniken, Klettertechniken;  
Persönliche Kletterausrüstung ist mitzubringen (begrenzte Ausleihmöglichkeit beim Referenten)  
Ort: 20:00 Uhr Turnhalle in Brotterode  
Leitung: Steffen Jäger, Tel.: 036849/20569

## März 2019

Termin offen **Kletterausbildung an unserer Kletterwand für Anfänger und Fortgeschrittene als Vorbereitung auf die Saison - Teil 2**  
Ausrüstungsscheck, Partnersicherung, Klettertechnik;  
Kursort: 20:00 Uhr Turnhalle Brotterode, Ausrüstung: Persönliche Kletterausrüstung (in begrenztem Umfang auch beim Kursleiter leihweise erhältlich)  
Leitung und Durchführung: Steffen Jäger, Tel.: 036849/20569

13.03.19 **Erlebnisse in Afrika**  
Ein Beamervortrag  
mit Kerstin und Klaus Heusing  
um 20:00 Uhr in Brotterode „Haus des Gastes“, Bad Vilbeler Platz 4



# Jubilare in 2018

## Wir gratulieren recht herzlich zum

### 90. Geburtstag Joachim Heusing - Schmalkalden

#### 80. Geburtstag

Herbert Flossmann - Bad Liebenstein  
Bernd Hollandt-Moritz - Rotterode

#### 70. Geburtstag

Dieter Ullrich - Floh-Seligenthal  
Walburga Lauberbach - Seebach  
Johannes Schlecht - Eisenach  
Günter Seruneit - Steinbach-Hallenberg

#### 60. Geburtstag

Hartmut Hoffmann - Steinbach-Hallenberg  
Elisabeth Weisheit - Floh-Seligenthal  
Christina Kaufmann - Rotterode  
Bernd Motschmann - Eisenach  
Matthias Golle - Gerstungen  
Matthias Koch - Ruhla  
Kuno Wehner - Brotterode  
Norbert Schneider - Floh-Seligenthal  
Dieter Althaus - Heilbad Heiligenstadt  
Andreas Eckhardt - Floh-Seligenthal  
Erhard Senf - Burkhardtroda  
Kerstin Heusing - Brotterode  
Jürgen Hartmann - Schmalkalden  
Bernhard Klee - Gerstungen

Petra Stadler - Floh-Seligenthal  
Dieter Kühn - Kassel  
Karin Schilling - Bad Liebenstein  
Holger Eyring - Tiefenort  
Elke Ullrich - Floh-Seligenthal  
Hans-Jürgen Kiehm - Steinbach-Hallenberg  
Frank Hellmann - Altersbach  
Frank Weise - Schweina  
Eckhard Hänisch - Steinbach-Hallenberg

#### 50. Geburtstag

Ulrike Achard - Eisenach  
Dietmar Aschenbach - Schwallungen  
Andreas Eff - Floh-Seligenthal  
Uta König-Zieger - Floh-Seligenthal  
Dirk Ströher - Schweina  
Angela Peter - Brotterode  
Olaf Baum - Wendehausen  
Helga Baum - Wendehausen  
Kerstin Schmitt - Bairoda

Heike Berbalk - Steinbach  
Matthias Bach - Floh-Seligenthal  
Thomas Möller - Marksuhl  
Frank Holland-Merten - Steinbach-Hallenberg  
Silke Langlotz - Marksuhl  
Dr. Andreas Jung - Bad Salzungen  
Jens Leffler - Floh-Seligenthal  
Oliver Grothkopp - Brotterode

# Neue Mitglieder in 2017

Cindy Helk	- Nahetal-Waldau	Cornelia Lahmann	- Struth-Helmershof
Miriam Helk	- Nahetal-Waldau	Jens Wick	- Floh-Seligenthal
Sophia Helk	- Nahetal-Waldau	Ramona Wick	- Floh-Seligenthal
Marco Bock	- Waltershausen	Juliane Walther	- Braußwig
Silke Haßkerl-Schilling	- Bad Langensalza	Thomas Fieder	- Güntersleben
Jens Karger	- Bad Salzungen	Thomas Hahn	- Gerstungen
Lucas Weitz	- Barchfeld	Anett Matthias	- Gerstungen
Ronny Bach	- Moorgrund	Jana Möhrke	- Krayenberggemeinde
Matthias Kirchner	- Gehaus	Uwe Möhrke	- Krayenberggemeinde
Uwe Klemm	- Steinbach-Hallenberg	Beate Anding	- Floh-Seligenthal
Nicola Klemm	- Steinbach-Hallenberg	Michael Gerlach	- Kieselbach
Florie Klemm	- Steinbach-Hallenberg	Susanne Biesmann	- Kieselbach
Alina Motschmann	- Eisenach	Vanessa Nowak	- Arnstadt
Cynthia Fischer	- Eisenach	Katrin Putz	- Eisenach
Tobias Eckhardt	- Stegaurach	Fabrizio Kindermann	- Eisenach
Lisa Erhardt	- Stegaurach	Dario Kindermann	- Eisenach
Susanne Krauß	- Eisenach	Uta Biedermann	- Witzenshausen
Sebastian Krauss	- Eisenach	Mario Biedermann	- Witzenshausen
Monika Wagner	- Altersbach	Stefan Schellenberg	- Floh-Seligenthal
Paul Pfeifer	- Fulda	Johann Jakob	- Meiningen
Katharina Seifert	- Fulda	Karin Hübner	- Ruhla
Christian Schellenberg	- Floh-Seligenthal	Jochen Müller	- Hochheim
Uwe Holland-Nell	- Steinbach-Hallenberg	Erika Müller	- Hochheim
Ronny Lippert	- Krauthausen	Scott Sköwronek	- Hochheim
Heike Rohde	- Floh-Seligenthal	Thoralf Rampolt	- Eisenach
Günter Rohde	- Floh-Seligenthal	Ben Bach	- Moorgrund
Matthias Lahmann	- Floh-Seligenthal		
Dagmar Klopffleisch	- Schönau v.d. Walde		
Marlen Klopffleisch	- Hörselgau		

# Neue Thüringer Hütte



Neue Thüringer Hütte, 2240 m ü. NN - [www.nth-huette.de](http://www.nth-huette.de), Nationalpark Hohe Tauern, Habachtal, Talort: Bramberg

Aufstieg von Bramberg: 6h, Aufstieg vom Gasthof Alpenrose: kurzer Weg 2,5 h, langer Weg 3,5 h  
**Schlafplätze der Hütte:** 30 Zimmerlager, 52 Matratzenlager, 12 Notlager und 6 Winterraumlager  
**Bewirtschaftete Zeit:** Anfang Juli bis Mitte/Ende September

**Hüttenwirtin:** Gertraud Aberger  
A- 5733 Bramberg/Österreich  
Tel./Fax: +436644273214

Die "Neue Thüringer Hütte" ist ein Bergsteigerhaus des Deutschen Alpenvereins. Die Hütte liegt traumhaft in 2240 Meter Höhe auf der großen Weitalm des Habachtals im Bergsteigerparadies der Hohe Tauern.

Zum Bau der Hütte hatten sich 1924 die Thüringer Alpenvereinssektionen Apolda, Hildburghausen, Jena, Meiningen, Pößneck, Rudolfstadt, Saalfeld, Schleiz, Schmalkalden und Weimar zusammengeschlossen. Nach Kriegsende wurden alle Alpenvereine verboten und die Hütten in Österreich beschlagnahmt. 1954 gelangen die deutschen Hütten zurück in die Verwaltung der wieder gegründeten Vereine. Schließlich wurde 1966 die Übernahme der Thüringer Hütte durch die Sektion Oberkochen des deutschen Alpenvereins ermöglicht. 1968 wurde die Thüringer Hütte durch eine große Lawine zerstört. Von 1970 bis 1973 errichteten die Mitglieder der Sektion Oberkochen die "Neue Thüringer Hütte" an einem sicheren Standort.

Viele Thüringer haben seit der Wende die "Neue Thüringer Hütte" besucht. Sie ist ein attraktives Ausflugsziel und Quartier für Wanderer, Bergsteiger und Tagesausflügler. Nach den Wirren der Zeit wurde am 06. Juli 2002 die "Neue Thüringer Hütte" in das Eigentum der wiedergründeten Alpenvereinssektionen Thüringens, vereinigt unter dem Dach des Vereins "Neue Thüringer Hütte e. V." übergeben.



# Unternehmen Khan Tengri

Die formschöne, gleichmäßige Pyramide des Khan Tengri (7010m) wird auch als Perle des Tien Shan-Gebirges in Zentralasien bezeichnet. Aus dem Mongolischen übersetzt heißt er „Himmelherrscher“. Obwohl der höchste Berg Kasachstans, im Dreiländereck Kasachstan, Kirgistan und China gelegen, ohne seine Eiskappe

Im Jahr 2013 versuchten sich Thomas Hoffmann und ich schon einmal an diesem Berg. Damals schlossen wir uns einer geführten Gruppe an. Zwecks optimaler Akklimatisierung wählten wir die Trekking-Variante. Da das Wetter in diesem Jahr ziemlich instabil war, kamen wir während der weiteren Akklimatisierung ab Basislager nicht über Lager 2 (ca. 5300m) hinaus. Dort schneiten wir über Nacht ein. Nach zwei Tagen Schneefall war keine Besserung in Sicht. Die Vorräte schrumpften, die Motivation sank. Schließlich kämpften wir uns, mit den noch anwesenden drei anderen Gruppen, gemeinsam durch den hüfttiefen Schnee nach unten. Der Abstieg über den Semenovsko-Gletscher war nicht ungefährlich. Die ständig niederdonnernden Lawinen sorgten für eine gehörige Portion Respekt. Aber es gab zum Abstieg keine Alternative. Um 1 Uhr nachts erreichten wir das Basislager.



nur 6995m misst, ist er als 7000er anerkannt und ist einer von fünf Gipfeln des russischen Schneeleoparden-Ordens.

In einschlägiger Literatur wird die Besteigung als schwere Expedition beschrieben, für die überdurchschnittliche Kondition, routiniertes Seilhandling, sehr gute Klettertechnik in Fels und Eis erforderlich sind, um das kombinierte Gelände bis 70° Neigung (Felspassagen teilweise bis 80°) meistern zu können. Alpine Erfahrung, sicheres Gehen mit Steigeisen und psychische Stärke verstehen sich von selbst.

Um ins Basislager zu gelangen, gibt es nur die Möglichkeit eines ca. 30-minütigen Hubschrauberfluges ab dem Camp Karkara, oder man wählt eine 8-stündige Geländefahrt durch's Gebirge bis zum Camp At-Dzajloo (2740m) mit anschließendem 5-6-tägigem Trekking über einen der längsten außerpolarer Gletscher der Erde - den Südlichen Inylchek-Gletscher (ca. 56km) - zum südlichen Basislager. Das Lager befindet sich inmitten einer großartigen Kulisse im hinteren Talabschluss auf 4000m Höhe, ungefähr in der Mitte zwischen Khan Tengri und Pik Pobeda (7439m).

In der uns noch verbliebenen Zeit stellte sich kein ausreichend langes Schönwetterfenster mehr ein, sodass wir vorzeitig ausgeflogen wurden.

Soweit die Kurzform zum ersten Versuch am Khan Tengri.

Es dauerte vier Jahre, bis wir für einen zweiten Versuch bereit waren. Diesmal sollte Einiges anders werden. Als weiterer Mitstreiter war Henning Wolff mit im Bot. Nach einigen Überlegungen entschieden wir uns dafür, nur die Logistik bis zum Basislager zu buchen und darüber hinaus auf eigene Faust zu agieren. Außerdem entschlossen wir uns dazu, den Berg von der Nordseite anzugehen. Zwar wussten wir, dass der Aufstieg von Norden noch anspruchsvoller ist – was wir auch zu spüren bekamen – aber den Süden und die dortigen Gefahren kannten wir. Der Nordanstieg ist objektiv sicherer. Weiterhin verzichteten wir auf das Trekking zum Basislager.

Um die Unternehmung trotzdem einigermaßen gut vorbereitet angehen zu können, unterzogen wir uns wenige Tage vor Reisebeginn einer „virtuellen“ Akklimatisierung. Im Jenaer Höhenfitness-Studio absolvierten wir drei nächtliche Sitzungen in einer simulierten Höhe bis 5200m.

Dankenswerterweise kümmerte sich Henning um alle Vorbereitungen wie Buchung der Logistik, Versicherungen, Reservierung der Hochlagerzelte, Gaskartuschen usw.

Nach der Landung in Bischkek erfolgte unter Leitung von Evgeni, der John genannt werden wollte, der 8-stündige Transfer nach Karakol. Nach einer Übernachtung erforderte der nächste Tag nochmals ausreichend Sitzfleisch. Mit zwei geländegängigen Fahrzeugen vom Typ UAZ und GAZ, die ihre besten Tage schon hinter sich hatten, wurden wir weitere acht Stunden über eine grobe Schotterpiste geschaukelt. Ziel war das Lager Majda-Adyr (2606m). Besonders der UAZ hatte mit den Steigungen in großer Höhenlage (bis 3800m) Probleme mit der Kühlung. Es musste öfters angehalten werden, um die Motorhaube zu öffnen und einen bereitstehenden Kübel Wasser über Motor und Kühler zu kippen. Der Kübel wurde am Gebirgsbach wieder aufgefüllt, damit einige Kilometer weiter oben die gleiche Prozedur stattfinden konnte. So hangelten wir uns von Zwangskühlung zu Zwangskühlung. Ein weiteres „Highlight“ für mitteleuropäisches Denken war ein Lebertransport. Um Majda-Adyr mit Frischfleisch zu versorgen, kauften unsere Begleiter unterwegs bei Hirten ein Schaf, welches lebend mit einer Schlinge um den Hals auf das LKW-Dach gehievt und dort oben verzurrt wurde. Wie hat das Tier die nächsten Fahrstunden wohl empfunden? Der Vorgang hat einige von uns so beschäftigt, dass sie dem Tier gleich einen Namen verpassten: Edgar.

Nach der Passhöhe konnten sich die Maschinen etwas erholen, Edgar wahrscheinlich nicht. Doch schon erwartete uns das nächste Ereignis: Der Eintritt ins Grenzgebiet zu China. Kurz vor der Geisterstadt Inylchek wurde die Weiterfahrt durch eine Straßensperre eines Militärpostens verhindert. Wir wurden von John instruiert, auf keinen Fall Fotos oder Videos anzufertigen. Sofort standen auch schon fünf Uniformierte mit geladenen Maschinengewehren am Schlagbaum. Aufgabe dieser Leute war es, nur Personen mit schriftlicher Bewilligung für den Zutritt in das Grenzgebiet (muss man Wochen vorher beantragen) passieren zu lassen. Dieser Auftrag wurde akribisch ausgeführt. Zunächst wurden die Pässe einkassiert.

Nach Aufforderung mussten alle die Fahrzeuge verlassen und Aufstellung nehmen. Die Spannung unter uns stieg. Nachdem die Pässe mit den offiziellen Dokumenten abgeglichen und die zugehörigen Gesichter genauestens verglichen worden sind, durften wir erleichtert wieder einsteigen.

Inylchek selbst ist eine ehemalige Bergbau-Siedlung (hauptsächlich Zinn), die noch in den 80er Jahren von den Sowjets hochgezogen wurde. Kirgistan hat Stadt und Bergwerk nicht weiterbetrieben und offengelassen, mit der Folge, dass das was zu gebrauchen war, geplündert wurde.

In Majda-Adyr angekommen, wurde Edgar wieder am Strick abgelassen und durfte nun noch einen Tag grasen, bevor er von einem Armisten seinem Schicksal zugeführt wurde.

Majda-Adyr ist ein altes, grenznahe Militärlager aus Sowjet-Zeiten mit Erdbunkern, Schießscharten und Sturmbahn. Warum es auch heute noch vom kirgisischen Militär besetzt wird, leuchtet uns nicht ein. Der „Weg“ nach China wird durch über 6000m hohe Gebirgsketten versperrt. Hier fällt niemand ein.

Ein Teil des Lagers (etwas abseits des Militärcamps) wird heute zivil genutzt. Für die nächsten zwei Tage war es unsere bescheidene Bleibe mit Vollpension. Die Zeit nutzten wir für eine erste zwanglose Eingetour in Richtung des Berges Akklimatisierer (4090m).

Am Morgen des dritten Tages sollten wir planmäßig mit dem Hubschrauber ins Basislager geflogen werden. Laut unserem „Lager-Capo“ sollten wir uns ab Mittag bereithalten. Allerdings könne sich der Flug wetterbedingt verschieben oder ganz ausfallen. Genauere Informationen gab es nicht. Als wir uns am Nachmittag schon auf eine weitere Nacht im Lager eingestellt hatten, war unverhofft das Dröhnen eines Hubschraubers zu vernehmen. Kurze Zeit später landete eine russische Militärmaschine vom Typ Mi-8.

Während wir das Gepäck verladen (es wurde vorher bereits gewogen, um die zulässige Gesamtlast nicht zu überschreiten) war noch ein Nachtanken der Maschine notwendig. Interessant dabei war die vorsintflutliche Verdrahtung vom ebenso alten Netzgerät zur Pumpe. Aber es erfüllt alles seinen Zweck und darauf kommt es hier an. Abgehobene Sicherheitsvorschriften und ausgeprägtes Konsum-Denken haben hier offensichtlich noch keinen Einzug gehalten.

Nachdem alle nötigen Vorbereitungen abgeschlossen waren, durften wir einsteigen und etwas später hob die Maschine mit uns ab. Der Flug ging weiter taleinwärts, vorbei an At-Dzajloo und Merzbacher Wiese, was wir schon von unserer Treckingtour vier Jahre zuvor kannten. Auf Höhe der Merzbacher Wiese schwenkte der Flug nach links zum Merzbacher See und in das Tal des Nördlichen Inylchek-Gletschers ein. Nach ca. 30-minütigem Flug landeten wir am nördlichen Basislager, welches sich kurz vor der kasachischen Grenze ebenfalls auf ca. 4000m Höhe auf dem Eis befindet. Es empfing uns ein ungemütliches, neblig-kaltes Wetter mit Schneetreiben. Von den umliegenden 6000-ern war nicht viel zu sehen. Für einige Augenblicke sehnte ich mich nach dem grünen Maya-Adyr zurück. Das Lager war viel kleiner als das südliche und wurde

durch zahlreiche Spalten und Gletscherflüsse, die nur an wenigen Stellen zu überwinden sind, zerfurcht.

Unser weiterer Plan sah vor:

Transport von Ausrüstung und Einrichten der Lager 1 (4500m) und Lager 2 (5500m) mit Übernachtung und mehrmaligem Auf- und Wiederabsteigen.

Als Höhepunkt der Akklimatisierungsphase nahmen wir uns die Besteigung des Chapaev (6120m) vor.

Nach ein paar Ruhetagen im Basislager sollte dann der finale Aufstieg mit Übernachtungen in den Lagern 1, 2 und zusätzlich Lager 3 im West-Sattel (5851m) erfolgen.

Doch es kam etwas anders.

Der erste Aufstieg zu Lager 1 verlief planmäßig und

ohne Probleme. Auf dem Areal, was als Lager 1 galt – eine schräge Felsrippe mit teilweiser Eisbedeckung – standen bereits zahlreiche Zelte. Um eine einigermaßen ebene Standfläche zu erhalten, mussten wir diese mit Pickel und Schaufel aus dem Eis hauen. Das dauerte seine Zeit und war in dieser Höhe im wahrsten Sinne des Wortes eine atemberaubende Angelegenheit. Nach dem Zeltaufbau, dem Schmelzen von Schnee, Teekochen und dem Zubereiten der Expeditionsnahrung machten wir drei es uns im 2-Mann-Zelt zusammen mit der Ausrüstung und den Rucksäcken „gemütlich“. Hinterher kann man darüber lachen...

Bevor wir wie geplant am nächsten Morgen mit leichtem Gepäck wieder abstiegen, sahen wir uns nochmals am Panorama satt. Es sah alles sehr nah und nicht besonders schwer aus. Doch wir wurden bald eines Besseren belehrt – und zwar gründlich.

Am nächsten Tag sollte dann weiteres Material zum Berg transportiert werden. Doch aus hier nicht genannten Gründen musste der erneute Aufstieg um einen Tag verschoben werden. Was war passiert?

Das erfahrt ihr zu unserem Bildervortrag am 23.11.18!

Thomas Klein



von fünf Leuten, von denen drei Mischa hießen, bewirtschaftet.

Für den kommenden Tag war Pause und einige kurze Spaziergänge auf dem Gletscher angesagt. Das Wetter war bestens, sodass wir erstmals einen Blick auf „unseren“ Berg richten konnten: Khan Tengri von Norden inklusive geplanter Aufstiegsroute. Stark beeindruckt, sogen wir das Bergpanorama in uns auf.

Die nächste Eingehetour zwecks weiterer Akklimatisierung führte uns in Richtung Lager 1 bis auf ca. 4300m Höhe. Die Tour diente auch dazu, für die lange Querung des mächtigen Inylchek-Gletschers bis zum Einstieg eine günstige Linienführung zu finden. Der Gletscher ist

# Hochtour im Berner Oberland

Bericht von Rüdiger Malsch

Was macht man, wenn 3 Frauen einen Mönch besteigen wollen?

... erst mal klarstellen, dass es nur einen Mönch gibt, den man besteigen kann und der ist über 4000 m hoch, ziemlich kalt und man muss ordentlich Kondition mitbringen. Wenn dann die Augen immer noch glänzen, sollte man erwähnen, dass in der Nähe noch mehr ehrwürdige Berge stehen, die höher als 4000 m sind.

... und schon gibt es einen Planungsauftrag für eine Woche Hochtour im Berner Oberland. Hütten im Abstand von einer Tagestour gibt es genügend und täglich ein 4000 er ist auch möglich. Zufriedenes lächeln auf den Gesichtern, ja so machen wir das.

Der Termin rückt näher, aber die Wettervorhersage erzählte nicht das, was wir hören wollen. Tägliches Studium macht es auch nicht besser. Nicht sehr stabil, früh recht schön und im Laufe des Tages schlechter werdend, Regen, Schnee und Gewitter möglich.

Täglich ein schöner Sonnenaufgang, damit lässt es sich leben, Also los gehts.

Das Ende der ersten Etappe war Freiburg. Dort haben wir die neue Wohnung von Carola, für eine Nacht mit Leben gefüllt.

Am nächsten Tag galt es bis zur Kleinen Scheidegg aufzusteigen und das Auto am Zielpunkt am Grimsepass abzustellen. Dank des guten öffentlichen Verkehrs in der Schweiz ist die Planung sehr gut aufgegangen. Dass dabei für die Frauen noch ein Stadtbummel in Interlaken herausgesprungen ist, wurde von Ihnen positiv gewürdigt.

Die Fahrt mit der Zahnradbahn unterhalb der Eiger Nordwand ließ dann den Unterkiefer schon mal

sinken. Beeindruckend! Dem Rummel auf der Kleinen Scheidegg sind wir schnell entflohen. Nur 400 m abseits steht eine Pension mit Hüttencharakter, die für erträgliche Preise Unterkunft und Essen bietet, dazu Blick auf Eiger und Jungfrau. Leider waren die Gipfel vom Nebel verhüllt, aber die Heckmaier-Route konnten wir trotzdem sehen. Mit den Augen verfolgten wir die bekannte Linie und in Gedanken wurden die Passagen geklettert. Sieht machbar aus ... später, nach Studium einschlägiger Literatur, wurde dieser Traum wieder in die Kiste "vergiss es" abgelegt.

Bei einem kurzen Spaziergang sind uns viele Alpensalamander begegnet und einer hat gezeigt, was bei solch regnerischem Wetter besser ist, als hohe Berge zu besteigen: an die Liebste rankuscheln und für die Erhaltung der Art sorgen. Wir waren aber wegen der hohen Berge hier und so deuteten wir den Regenbogen vor der Nordwand als gutes Zeichen. Der nächste Morgen brachte keine Sonne aber Unmengen an Japanern, die in 3 Zügen zum Jungfraujoch „gekarrt“ wurden und wir als Exoten mittedrin. Zum Glück hielt sich die Fotografererei noch in Grenzen. Und am Ende wir sind unbehelligt und ohne Anstrengung mehr als 1000 m höher. Auf gut ausgeschilderten Höhlengängen entlang ging es zur Tür und wir standen auf dem Gletscher und im Nebel. Über gewalzten Weg und guter Spur waren wir schnell am Einstieg. Blick nach oben: erst mal felsig und schrofig, also ohne Steigeisen und Seil los. Unterwegs stellte es auf und der Firn verdeckte die Felsen, also Steigeisen an. Der Gipfelgrat steigerte dann den Adrenalinspiegel gewaltig, schmal wie ein Schwebebalken und rechts und links Steilhang ins Endlose. Zum Glück hat der Nebel die wahre Tiefe verdeckt. Plötzlich kommt eine Seilschaft entgegen, was nun? Die Jungs haben es uns gezeigt, am kurzen Seil einer rechts der andere links in den Hang und wir konnten ungehindert durch.

Und dann hat sich der Wunsch der 3 Frauen erfüllt, sie haben den Mönch bestiegen. Ein Bergführer mit einer Klientin (beide haben wir die nächsten Tage immer wieder getroffen) kam noch dazu und schon wurde es eng. Kurzes Beglückwünschen und dann ging es wieder zurück. Beim Abstieg frischte der Wind auf und riss einige Lücken in den Nebel, so dass der Blick auf die Gipfel und Gletscher, die uns die nächsten Tage begleiten, frei wurde. Tolles Gefühl, so nah in der Welt aus Schnee und Fels, unheimlich aber schön. An der Hütte angekommen, ist aus dem Wind schon Sturm geworden und wir waren froh im Trockenen und Warmen zu sitzen. Der Sturm tobte die ganze Nacht und man hatte das Gefühl, die Hütte fliegt weg. Es war unser erste Nacht auf über 3000 m, so ist verständlich, dass nicht nur der Sturm, sondern auch die Höhe keinen erholsamen Schlaf zuließ.

Früh um 3 Uhr wurde einstimmig entschieden, das Frühstück auf 7 Uhr zu verschieben und die Fiescherhörner auszulassen. Der Weg über das Ewigschneefeld zur Konkordiahütte hatte auch einen besonderen Reiz. Keiner von uns war schon einmal im Tal des Schweigens am Everest, aber wir haben uns so gefühlt. Endloser Schnee gesäumt von hohen Bergrücken und Stille, dazu Sonnenschein. So fühlt es sich an, wenn auch ohne Gipfelerfolg Glückshormone freigesetzt werden.

Der folgende Abstieg neben dem Gletscherbruch zum Konkordiaplatz holte uns wieder zurück zur Realität. Glatt abgeschliffene Felsrücken, Geröll und keine Anzeichen eines Weges forderten wieder Konzentration. Und dann, das war bekannt, über Leitern 150 m hinauf zur Hütte. Unterwegs eine Informationstafel, die verrät, dass der Gletscher die letzten 100 Jahre um 100 m geschrumpft ist, aber noch 900 m Eis bis zum Talgrund liegen. Unvorstellbar, was das für eine

Schlucht wird, wenn das Eis mal komplett getaut ist. Der nächste Tag begann 4 Uhr, das Wetter schön, wir hatten gut geschlafen und ein kräftiges Frühstück bekommen. Tatendrang machte sich breit. Der Aufstieg zum Grünegghorn bot schon das ganze Programm einer Hochtour, steile Firnhänge, große Spalten und Felskletterei. Zum Glück waren wir nicht die



einzigen und konnten uns auf eine gute Spur verlassen. Am Gipfel war es mit dem guten Wetter schon wieder vorbei, Nebel und Wind ließen keine ausgiebige Rast zu. Außerdem galt es noch das Gross Grünhorn, den zweiten 4000er, zu bezwingen. Schwer ist es nicht, aber 100 m ab und 300 m aufsteigen kostet Kraft.

Der Nebel riss öfters auf, so dass wir das Ziel für den nächsten Tag, das Finsteraarhorn mit der gleichnamigen Hütte öfters sehen konnten. Nochmals 230 m höher, das flößte uns schon Respekt ein. Zurück im Sattel sollte eine Abseilpiste in 7 Stufen zum Gletscher hinabführen. Der erste Haken war schnell gefunden, aber beim 2. wurde es schwierig. Da wir zwei 60 m Halbseile dabei hatten, ging es dann gleich zum 3. Haken. Zwei Engländer, die nach uns kamen, hatten nur ein Seil dabei. Mit unserer Hilfe, Marika hat sich mächtig ins Zeug gelegt, kamen auch sie an den 3. Haken.

Zu viert über 7 Stände abseilen, dass braucht lange und unser Zeitplan lief vollständig aus dem Ruder. Auf dem Gletscher angekommen, galt es noch gut 3 Stunden im Schnee zu laufen. Die Hütte war immer zu sehen, kam aber nur langsam näher und auf Spalten musste man auch noch achten. Wir waren erst 19:30 Uhr auf der Hütte, wurden aber schon erwartet, da wir ja schon Stunden vorher zu sehen waren. Nachdem die Engländer noch angekommen waren, gab es auch für uns das gute Essen. Wir waren ziemlich k.o. und sind schnell ins Lager gekrochen.

Kerstin hatte abends schon angedeutet, dass sie einen Ruhetag gebrauchen könnte. Sie ist tapfer mit uns um 3 Uhr aufgestanden und hat uns noch bis zum Gletscher begleitet, ist dann aber mit der aufgehenden Sonne wieder zu Hütte abgestiegen und hat die Literatur zur Eiger-Nordwand studiert. Mit dem Ergebnis, dass hat nicht viel mit Klettern zu tun und ist durch das Tauen des Eises zu einer gefährlichen Geröllhalde geworden.

Wir anderen 3 sind der guten Spur der schnelleren Seilschaften gefolgt. Anfangs über größere Spalten und mit unangenehmen kalten Fallwinden. Im Hugsattel angekommen, war die Sonne schon so hoch, dass sie ein wärmendes Gefühl hinterließ. Bei knapp 4100 m kann man nicht wirklich von wärmen sprechen. Die folgenden 200 m bis zum Gipfel waren leichter mit Firn bedeckter Felsen.

Wir haben uns für Klettern ohne Steigeisen und Seil entschieden. Die Kletterei ist nicht schwierig, aber mitunter hatte die Firnauflage die Tritte und Griffe unangenehm rutschig gemacht. Unterwegs ein Fixseil. Wo kommt das her? Braucht man nicht zwingend, aber wenn es schon da ist, kann man es ja nutzen. Beim Abstieg war es wieder weg. Aha, die Seilschaft vor uns hatte es nur temporär befestigt und beim ihrem Abstieg wieder entfernt. Diese Seilschaft, eine große Gruppe mit mehreren Bergführern, begrüßte uns auf dem Gipfel. Sie hatten längere Zeit verweilt. Sonnenschein, fast windstill und eine unbeschreibliche Aussicht. Im Süden, fast zum Greifen nah, Matterhorn und Monte Rosa und westlich davon konnte man sogar den Mont Blanc erahnen. Unter uns die riesigen Gletscherströme, man hätte noch längere Zeit die Augen schweifen lassen können, aber wir müssen ja noch runter.

Der Abstieg zum Hugsattel ging nicht wesentlich schneller als der Aufstieg. So war die Sonne schon soweit um die Flanke gekommen, dass sie uns diesmal wirklich wärmte, aber leider auch den Firn mächtig aufgeweicht hatte. Den Brücken über den Spalten tat das gar nicht gut und wir durften an mehreren Spalten unsere Weitsprungqualitäten testen. Es hat immer gereicht und unser Wissen zur Spaltenbergung wurde nicht abgefordert. Auf der Hüttenterasse floss, bei schönstem Sonnenschein, dann ein hochverdientes Siegbier unsere Kehlen herunter. Natürlich auch bei Kerstin, sie hatte erfolgreich die Daumen gedrückt.

Am vorletzten Tag stand eine lange Gletscherwanderung an. Von der Finsteraarhornhütte ging es erst einmal abwärts bis zum Rotloch, wo der Galmiggletscher einmündet. Dann, neben einem beeindruckenden Gletscherbruch, wieder hinauf zum Oberaarjoch und der gleichnamigen Hütte. Jetzt liegt wieder Schnee auf dem Eis und wir seilen uns an. Später erfahren wir dann vom Hüttenwirt, dass es auf dem Stück einige große Spalten gibt.

Es ist noch genug Zeit und wir besteigen noch den Hausberg, das Oberaarhorn. Leider wird die Fernsicht vom Nebel geschluckt. Gegen Abend wird die Sicht besser und wir können von der Hüttenterasse nochmals einen Blick zu Matterhorn und Monte Rosa genießen.

Bei der letzten Etappe, dem Abstieg zum Oberaarsee, ist anfangs noch Anseilen angebracht. Aber schon nach einer Stunde geht es auf Blankeis ohne Seil bis zum Gletschertor und dann auf schönem Wanderweg am See entlang. Da nur stündlich die Straße zum Grimselpass befahren werden kann, wurde am Ende das Tempo deutlich erhöht, um das Zeitfenster zu treffen.

Jetzt musste nur noch ein Auto gefunden werden, mit dem Rüdiger trampen konnte. Vormittags gibt es nicht viele, die in die Richtung fahren. Einen gab es, Glück gehabt. Es war ein Schweizer Bergsteiger, der sogar schon mal im Elbsandstein war. Die folgende Rückfahrt nach Dresden hatte keine Besonderheiten zu bieten und gegen 20:30 Uhr war die Tour dann wirklich zu Ende.

Rüdiger + Andrea, Kerstin, Marika

# Rennsteigstaffellauf 2016

## 10 Jahre Kriechströme

Es ist der 18. Juni 2016. Viele Stunden Organisation, Planung der Startaufstellung und der Laufzeiten und unzählige Telefonate mit den Läufern und Radbegleitern liegen hinter uns.

Nachdem der Veranstalter sich für dieses Jahr entschlossen hat, reine Freizeitläufer durch setzen von einem Zeitlimit in Masserberg von der Veranstaltung auszuschließen, wollen wir uns der Sache stellen und durch geschickte Staffelaufstellung die zunächst als unmöglich geglaubte Herausforderung annehmen. Holger fährt um 6:00 Uhr mit Thomas, unserem langjährigen Radbegleiter, zur Schildwiese an den Start der 3. Etappe. Sylvia ist da bereits seit 1 Stunde unterwegs und läuft gut gelaunt die ersten 18 km, die nur bergauf gehen. Für sie als gestandene Supermarathonläuferin natürlich kein Problem. Pünktlich um 7:00 Uhr übergibt sie an Sandra. Ich kann heute ausschlafen, denke ich. Ich werde heute nicht laufen. Die Knieverletzung, die ich mir dummerweise am 7. Februar zugezogen habe, ist fast ausgeheilt. Aber nach 3 Monaten Trainingspause ist es mir noch nicht möglich, selbst die kürzesten Etappen mit ca. 14 Kilometern so zu laufen, dass ich mich nicht wieder verletze und es wäre auch eine Zumutung für die anderen Läufer, denn eine vertretbare Laufzeit ist noch nicht drin. Mit dem Ausschlafen wird es leider auch nichts. Die Telefone klingeln. Zum Glück wollen mir nur Torsten und Andrea mitteilen, dass sie auf dem Weg zu ihren Startpunkten sind und alles nach Plan läuft. Das ist gut zu wissen, kann doch bei 170 km Rennsteig, die durch 10 Läufer auf 10 Etappen an einem Tag zu bewältigen sind, einiges schief gehen. Und es braucht auch Helfer jenseits der Laufstrecke. Ich bin heute Läuferferti, Brotbüchsenreicher, Radfahrerverpflieger, Koordinator am Telefon... Sandra kann ihre von mir errechnete Laufzeit sogar unterbieten und übergibt vorfristig an Torsten. Das jagt mir erst einmal einen gehörigen Schreck ein, da unsere Staffel bereits übergeben hat, bevor ich die Live-Verfolgung im Internet eingeschaltet habe. So war ich ca. 1 ¼ Stunde im Glauben, wir haben Verspätung und könnten mit dem Zeitlimit kollidieren. Erst als Torsten in Neuhaus an Ralf übergibt, sehe ich, dass wir bereits einen ordentlichen Vorsprung gegenüber meinem Plan haben. Ich weiß auch, dass mit Thomas jetzt ein erfahrener und ortskundiger Begleiter mit auf der Strecke ist und nun eigentlich nicht mehr viel passieren kann. Auch Ralf unterbietet seine errechnete Zielzeit und wir sind bereits 1 Stunde vor



dem Zeitlimit in Masserberg. Wir haben die Herausforderung gemeistert. Andrea hat nun genügend Zeit, ihr eigenes Tempo zu laufen. Es wird auf der weiteren Strecke keine Zeitlimits mehr geben und durch die Notstarts am Grenzadler und an der Hohen Sonne kommen wir auf jeden Fall bis Zielschluss nach Hörschel. Ich fahre in der Zwischenzeit mit Bernd und Franz zum Grenzadler. Franz wird um 16:00 Uhr den Notstart in Anspruch nehmen. Da Ute erst gegen 17:30 Uhr dort ankommen wird und Radbegleiter Thomas keine Zeitreise machen kann, wird hier Thoralf als Radbegleiter für diese Etappe eingesetzt. Sylvia und Sandra sind nach überstandener Autopanne auch hier angekommen und können Franz und Thoralf noch gute Wünsche mit auf den Weg geben. Leider entlädt sich auf den ersten Kilometern ein heftiges Gewitter mit Starkregen, so dass beide ordentlich geduscht werden. Aber zum Glück sind Läufer und Radfahrer ja nicht wasserlöslich und kommen zwar nass, aber glücklich mit 10 Minuten Zeitvorsprung an den Neuen Ausspanne an. Ganz großes Kompliment an Franz, unseren jüngsten Teilnehmer, 10 Minuten auf einer Strecke von 14 Kilometern raus zu laufen, ist schon eine mehr als großartige Leistung. Und das Beste ist, man sieht ihm die Anstrengung gar nicht an. Holger überlegt sofort, dass wir so ein Talent nächstes Jahr auf einer längeren Etappe einsetzen müssten, um noch mehr Zeitreserven zu haben.

10 Minuten später wird auch Ute ihr Etappenziel am Grenzdler erreichen. Auch sie unterbietet die von mir errechnete Zeit deutlich. Sie wird ab Mordfleck von ihrem Mann begleitet, so dass Thomas hier schon die Aufholjagd beginnen kann. Leider kann sie durch den Notstart den Staffelstein aus der Selbitz nicht direkt weiter geben. Holger wird das mit dem Auto erledigen.

Thomas fährt inzwischen wahrscheinlich das Rennen seines Lebens. Er muss auf ca. 36 Kilometern zwischen Mordfleck und Grenzwiese die Zeitdifferenz von 1,5 Stunden einholen. Da er unmöglich bis zum Start von Bernd an der Neuen Ausspanne sein kann, fährt Thoralf noch eine Etappe und begleitet Bernd, bis Thomas da ist. Holger fährt schnell nach Hause, um sich auf seinen Start vorzubereiten, während ich an der Neuen Ausspanne auf Thomas warte, um ihn mit Essen und Trinken zu versorgen. Wir schaffen es dann gerade noch, den Wechsel von Bernd auf Antje an der Grenzwiese zu sehen.

Thomas braucht erst mal ein paar Minuten Pause und neue Energie. Die Aufholjagd war sehr anstrengend, zumal der Boden durch den vielen Regen der vergangenen Tage extrem weich war. Aber der extrem sporterfahrene und ausdauernde Körper erholt sich schnell und ist bereit, mit Antje die Etappe über den Großen Inselberg anzugehen.

20:30 Uhr Hohe Sonne. Es ist nun auch für Helfer Zeit, etwas zu essen. An der Wechselstelle gibt es lecker Schmalzbrote. Kaum habe ich den ersten Biss gemacht, erscheint Thomas schon. Das gibt es doch gar nicht. Antje hat doch noch gesagt, dass sie schlecht drauf ist und heute länger braucht. Und nun ist sie schon da, 7 Minuten vor der geplanten Zeit, die sie die letzten Jahre immer konstant gelaufen ist. Den Notstart an der Hohen Sonne brauchen wir nicht, Holger geht deutlich früher auf die Strecke und schafft es fast noch vor Einbruch der Dunkelheit ins

Ziel und versenkt traditionsgemäß den von Sylvia aus der Selbitz geholten Stein, der durch 10 Hände gegangen ist.

Ich bin mit Holger und Thomas alleine. Das ist für heute auch gut so, denn zwischen den glücklichen Läufern unserer Staffel, die mich im Vorfeld so viel Arbeit und Nerven gekostet hat, hätte ich mich als „Nur Organisator und Helfer“ fremd gefühlt. Auch Thomas erscheint in keiner Ergebnisliste, ob-



wohl seine Leistung nicht hoch genug zu würdigen ist. 14 Stunden und fast 140 Kilometer im Sattel bei matschigem Untergrund in einer ständig dem jeweiligen Läufer angepassten Geschwindigkeit ohne Pausen, das ist Hochleistungsausdauersport. Und dabei kümmert er sich auch noch um die persönlichen Belange der einzelnen Läufer, reicht Getränkeflaschen, passt auf, dass keiner den richtigen Weg verfehlt und motiviert bei physischen und mentalen Leistungseinbrüchen.

Wenn es nächstes Jahr eine Fortsetzung gibt und ich hoffentlich auch wieder Läufer sein darf, wünsche ich mir natürlich, dass wir alle im Ziel gemeinsam feiern können.

Ina Zscharnt

# Tour de Chambeyron

Vom 3. bis 6. September 2017  
Michael Stengert

## Sonntag, 03.09.17

Über das hübsche Städtchen Dronero mit seiner uralten Teufelsbrücke ging es hinein in das Val Maira, und nach einer Einkehr in der urigen Locanda Napoleonica in Bassura ging es zuhinterst nach Chiappera, wo ich den Schlüssel für das unbewirtschaftete Rifugio Stroppia bekam. Im Agriturismo La Provenzale aß ich noch ein Panino und marschierte dann los zum Rifugio.

Chiappera, 1619m –  
Rifugio Stroppia, CAI,  
2229m

Es war bereits abends halb 7, und 2 Stunden Aufstieg waren einzukalkulieren. In Anbetracht dessen, dass die Sonne kurz nach 8 untergeht, stieg ich zügig zum Rifugio auf, wobei einige Passagen etwas luftig waren. Der Wasserfall Cascata di Stroppia war fast nicht existent infolge des sehr trockenen Sommers.

## Montag, 04.09.17

Rifugio Stroppia, 2229m – Passo dell'Asino, 2309m – Valle di Stroppia – Laghi di Nubiera – Bivacco Barenghi, 2815m – Colle di Gippiera (Grenze), 2930m – Tete de la Frema, 3151m – Lac des Neuf Couleurs, 2834m, Refuge du Chambeyron, CAF, 2626m

Bei bestem Wetter ging es hinauf Richtung Bivacco Barenghi, wobei statt der Normalroute ein größerer Bogen um den Monte Baueria gemacht wurde und auf dem Sentiero Roberto Cavallero gleich 3 abflusslose Senken passiert wurden. Offenbar ist der Kalkuntergrund so durchlässig, dass es weit und breit kein Wasser geschweige Seen gab. Und im Nebel wäre der spärlich ausgeprägte Weg kaum zu finden gewesen. Vorbei an den Laghi di Nubiera unter dem steil aufragenden Buc de Nubiera stieg ich hinab in

den Vallonasso di Stroppia und dann hinauf zum idyllischen Lago di Vallonasso di Stroppia, über welchem mit dem Bivacco Barenghi eine trockene Not-



unterkunft zur Verfügung steht. Hernach stieg ich in den Colle di Gippiera auf. Das Wetter war super, die Sicht perfekt. Machte Lust auf mehr. So für einen Gipfelabstecher auf den Tete de la Frema. Also Attacke und hoch auf der italienischen Flanke. Dort oben bot sich ein Riesenpanorama. Nur der Monte Viso trug seine fast übliche Wolkenhaube. Hinab ging es auf der französischen Flanke mit prächtigen Blicken auf den Lac des 9 Couleurs, der Aiguille und dem Brec de Chambeyron. Nach einem Abstecher zu diesem 9 Farbensee ging es auf der französischen Seite durch wüstenartige Hochflächen hinab zum Refuge du Chambeyron. Dabei stand der Brec nach und nach in anderen Farben vor einem: erst kalkgrau mit blauem Himmel, dann mit Wolken umgarnt, die später giftig gelb wurden. Gegen Sonnenuntergang dann noch ganz großes Kino: Die senkrechten Felsen glühten tiefrot. Was für ein Tag!

**Dienstag, 05.09.17**

Refuge du Chambeyron, 2626m – Pas de Souvagea, 2889m – Vallon d’Aval bis hinab in die Ubaye, 1675m – Ubaye – Maljasset, 1910m mit gleichnamigem Refuge, CAF.

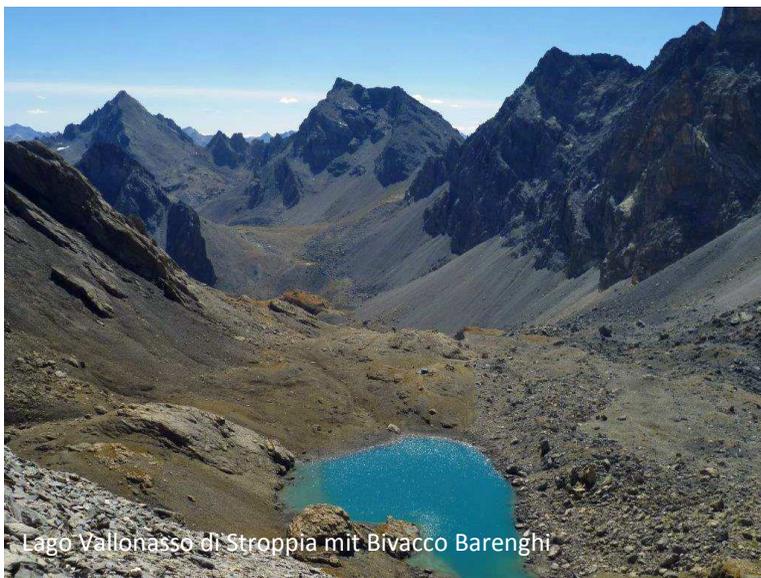
Nichts ahnend, was auf mich zukommen würde, stieg ich gemütlich über Grashänge auf schmalem Pfad hoch zum Pas de Souvagea. Dort oben war der Blick atemberaubend. In der Ferne konnten die vergletscherten Viertausender der Barre de Ecrins ausgemacht werden und alle Gipfel jenseits der Ubaye standen zum Greifen nahe. Beim Herumturnen am Pass für schöne Fotomotive fielen mir 2 kleine Kriechwacholder auf, und das in 2900m Höhe! Der Abstieg hinab in die Ubaye war megasteil und heftig durch viel Schotter und Geröll. Von einem Weg war kaum etwas zu sehen, und nur ganz selten standen Steinmännchen als Orientierungshilfe. In umgekehrter Richtung muss das eine Tortur sein und bei Nebel die Gefahr

sehr groß, sich zu versteigen. Dann ging es durch schöne Lärchen- und Kieferbestände hinab in die Talsohle der Ubaye. Dort machte ich ein kleines Kneippbad im kalten Ubayebach und lief danach das erste Stück auf dem kleinen Sträßlein nach Maljasset barfuß. Was für eine Wohltat für die Füße. Nach 5 km Marsch mit der warmen Sonne im Rücken schlug ich im schönen Dörfchen Maljasset auf, das dem weiter südlich befindlichen Bilderbuchdörfchen Fouillouse hinsichtlich seiner ursprünglichen Schönheit in nichts nachsteht. Dort bezog ich in der Hütte Quartier und erkundete die schöne Umgebung, in der früher mal grüner Marmor abgebaut wurde. Dabei entdeckte ich die originelle Gite Auberge La Cure, wo ich ein richtig gutes Abendmenü in schöner

Atmosphäre serviert bekam.

**Mittwoch, 06.09.2017**

Maljasset, 1910m – Vallon de Mary – Col de Maurin, 2639 m (Grenze) – Col de Marinnet, 2784m (Grenze) – Colle Ciaslaras, 2945m – Monte Ciaslaras, 3005m – Vallone dell’Infernetto – Campo Base – Chiappera, 1619m. Wieder stand mit 16km und über 1000 Höhenmetern bergauf eine lange Tour an. Der Himmel war mit einer dünnen Bewölkung überzogen, die Sicht war dennoch prächtig. Recht locker war der Aufstieg durch das weite Vallon de Mary bis



Lago Vallonasso di Stroppia mit Bivacco Barenghi

hinauf auf den Col de Maurin. Dabei bot sich eine prächtige Sicht hinab ins Mairatal und die Felsen Rocca Castello und Rocca Provenzale und die weiter nördlich liegende Bergkette, wo auch schneeweiße Marmorgipfel erkennbar waren. Rückwärts Richtung Ubaye war das Amphitheater nicht minder schön. Nun gab es 2 Varianten: entweder direkt das Valle del Maurin hinab nach Chiappera oder entlang des Grenzkammes über den Col de Marinnet und dann über den Colle Ciaslaras und das Valle dell’Infernetto absteigen.

Da Wetter und Sicht ausgezeichnet waren, entschied ich mich für die kernigere Variante, wanderte hinüber zum Col de Marinet und betrachtete den von hier abgehenden Gratrücken der Roche de Marinet, der aus grünem Schiefer besteht und zu der grauen Nordwand der Aguille de Chambeyron einen starken Kontrast bildet. Anschließend ging es wieder auf italienischem Grund durch Blockwerk und dann feinen Schutt in vielen steilen Kehren hinauf zum Colle Ciaslaras.

Dann nahm ich noch den Monte Ciaslaras mit, von wo wieder ein umwerfendes Panorama geboten wurde. Auch der Colle di Bellino, über den wir vor einem Jahr auf der GTA wanderten, war gut zu erkennen.

Durch teils rötliches Geröll ging es hinab in eine archaisch wilde Landschaft vorbei an den kleinen Laghi

dell'Infernetto. Ein Paradies für Murmeltiere.

Weiter unten weitete eine große Schaf- und Ziegenherde, gut bewacht von speziell abgerichteten Hunden, die vor den Wölfen schützen sollen.

Recht durstig tauchte ich spätnachmittags in Chiappera im Agriturismo Provenzale auf, gab den Schlüssel ab und bekam ein klasse Nachtquartier präsentiert. Ein schönes Steinhaus, ganz für mich, 2 Etagen, liebevoll eingerichtet mit schönem Bad, Dusche und Waschmaschine. Nach dem hervorragenden Abendessen schlief ich wie ein Murmeltier. Was für eine Unterkunft ! Einfach super.

Fazit: eine sehr erfolgreiche Umrundung bzw. Durchquerung der Chambeyrongruppe, einer Gegend, die den Dolomiten stark ähnelt und mit 3412m noch höher hinaufreicht als ihre weltbekannten Gegenstücke im häufig überschlossenen Osten der Alpen. Und die piemontesisch-okzitanische Küche im

hinteren Mairatal bot wieder so leckeres Essen an wie im vergangenen Jahr.

### Donnerstag, 07.09.2017

Dieser Tag diente zur Überfahrt in die Seetalen und gewissermaßen als Ruhetag.



Nach langsamer Abfahrt durch das Mairatal mit vielen kleinen Halten wegen der schönen Landschaft und Mittagsrast in Dronero ging es nach Entracque, wo ich von Andreas begrüßt wurde und dann auch noch von einem ausgewachsenen Gewitter.

Abendessen und Übernachtung fand in der guten Locanda del Sorriso, einem GTA Posto Tappa im 1200m hohen Ort Trinitá, statt. Der Name Sorriso heißt Lächeln, Wirtin und Padrone hatten tatsächlich auch ein Lächeln drauf. Kurzum, eine Herberge mit berechtigtem Namen.

Stefan und Wolfram trafen auch schon am Vortag unseres gemeinsamen Startes ein und fanden bei der jungen Wirtin Marcella in Sant'Anna di Valdieri auch eine sehr angenehme Bleibe mit sehr guter Küche.

# Unterwegs in den Seealpen

Vom 8. bis 18. September 2017

AndreasRösler, Michael Stengert, Stefan Kirchner  
und Wolfram Dittmar – DAV Inselberg

## Freitag, 08.09.17

Als gemeinsamer Treffpunkt wurde die Unterkunft von Wolfram und Stefan ausgemacht, von wo der Seealpentrek gegen Mittag losging.

S. Anna di Valdieri, 961m – Rifugio Dante Livio Bianco, CAI, 1910m

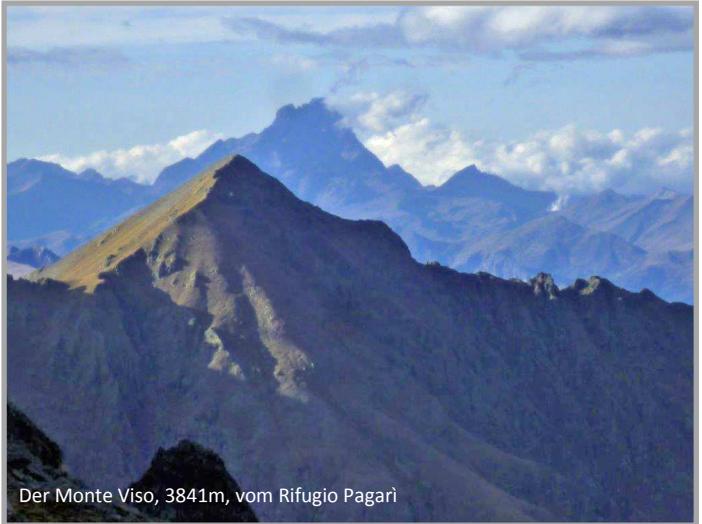
Durch herrlichen Laubwald führte uns eine schöne Mulattiera

(Maultiersaumpfad) hinauf ins Valle della Meris. Oberhalb des Waldes pfffen die Murmeltiere, und mit viel Glück konnte man auch welche fotografieren. Das Wetter wurde diesiger und windiger, und bei Ankunft auf der Dante Livio Bianco Hütte waren die umliegenden Berge in Wolken gehüllt. Wie schön die Hütte über dem Lago Sottano della Sella tatsächlich liegt, konnten wir an dem Abend nur ahnen, denn bald war alles in Nebel gehüllt und man fühlte sich eher wie im Schottischen Hochland, so düster wurde es. Auch in der Hütte war es kalt, der Kaminofen blieb aus, das Essen war einfach und das Frühstück mit Zwieback á la Giacioletthütte sehr überschaubar.

## Samstag, 09.09.17

Rifugio Dante Livio Bianco, CAI, 1910m – Colle della Valletta, 2488m – Colletto Est della Paur, 2890m – Rifugio Emilio Questa, CAI, 2388m Es sollte eine sehr anstrengende, aber landschaftlich äußerst schöne Bergtour zur nächsten Hütte werden, nur die angegebene Gehzeit von 6h45' wäre höchstens im Dauerlauf machbar gewesen. Wir brachen früh auf, denn der Hüttenwirt berichtete die neueste Wettervorhersage:

ab 14 Uhr „bruttissimo“ d.h. Regen, Gewitter usw. So genossen wir die Aussicht oberhalb des Colle della Valletta zum Monte Matto und zu vielen großen und kleinen Seen. Bis kurz vor dem Colle della Paur liefen wir teilweise auf gepflasterten königlichen Jagdsteigen beobachtet von Gamsen und Steinböcken und aus der Luft von zwei Adlern, doch dann endete der Jagdsteig. Vor allem südseitig des Colle della Paur war von einem Weg nichts zu sehen. Auf Sicht, die noch da war, ging es sehr steil durch Schutt, Geröll und messerscharfes Blockwerk. Nach einigen kleinen Seelein ging es steil über dem Vallone di Valasco Richtung Lago del Claus. Und der Regen mitsamt



Der Monte Viso, 3841m, vom Rifugio Pagari

Nebel und unangenehm starkem Wind trat wie vorhergesagt pünktlich ein. So marschierten wir die letzten 2 Stunden in diesen düsteren Wetterunbilden zum Rifugio Questa und bekamen von der landschaftlichen Schönheit nicht viel mit.

Als wir an der Hütte auftauchten, rochen wir, dass aus dem Schornstein Rauch austrat: ein angeheizter Kaminofen? Ja, tatsächlich. So suchte jeder in der Hütte an Wand und Deckenbalken nach Nägeln, an welche unsere durchnässte Kleidung zum Trocknen aufgehängt werden konnte. Ansonsten war der Unterschied zur Livio Bianco Hütte gering, und auch der Zwieback zierte wieder den Frühstückstisch.

**Sonntag, 10.09.17**

Rif Emilio Questa, CAI, 2388m – Val Morta, Colletto di Valasco, 2429 m

Rif. Regina Elena, 1833m - Rifugio Remondino, CAI, 2460m

In der Nacht hatte es sogar etwas geschneit und gefroren. Diese Etappe verlief nur im Nebel und Nieselregen bei nur wenigen Grad über Null. Wie schön die Landschaft rund um die Laghi di Fremamorta ist, konnte man nur ansatzweise begreifen. Dicht entlang der Strecke erkannte man massenweise Alpenrosen und Heidelbeersträucher.

Und mit der Kamera konnte man heute nur gruselige Stimmungsbilder einfangen, die schon an den November erinnern. Ziemlich durchgefroren weil durchnässt erreichten wir das leider geschlossene Rifugio Regina Elena, die Hoffnung auf einen heißen Tee war damit dahin. Schließlich folgte der steile Aufstieg zum Rifugio Remondino, immer noch im Nebel. Noch mehr durchnässt und frierend betratn wir die Hütte. Sie war groß, innen sehr geräumig, der Kaminofen war angeheizt, die Dusche war jedoch eiskalt. Die nette Hüttenwirtin Cristina versorgte uns erstmal mit mehreren Litern heißen Tee. Und plötzlich tat sich was beim Wetter. Der Wolkenvorhang riss auf, im Westen konnte man gegen die tiefstehende Sonne die zurückgelegte Strecke ansehen bzw. vermuten, während im Osten

und Norden die Hänge von Argentera und Cima di Nasta immer noch nicht frei waren. Und vor der Hütte tummelten sich 2 Steingeißen mit ihren Kitzen. Doch noch ein versöhnlicher Abend. Und ausgangs des Tages waren schließlich alle Berge voll zu sehen. Da kam Optimismus auf für den nächsten Tag, für den gutes Wetter prognostiziert wurde. Es boten sich ja



einige Gipfel zur Besteigung an.... Das Abendessen war gut, und zum Frühstück gab es wahlweise Zwieback und auch frisch gebackenes Brot !



## **Montag, 11.09.17**

Rifugio Remondino, CAI, 2460m – Passo dei Detriti, 3122m – Argentera Sud, 3297m Rif. Remondino

Am Morgen war es frostig kalt, der Wind schwach und die Sicht super. Cristina stellte uns Klettersteigsets und Helme zur Verfügung und wir starteten beizeiten, um die steile Rinne zum Passo dei Detriti noch im Schatten zu erklimmen. Zuvor musste aber noch schwieriges Blockwerk gemeistert werden und zu allem Überfluss verloren wir auch noch etwas an Höhe. Aber dann ging es in gefühlt 200 Kehren diese sehr steile Schuttrinne hinauf. Überall des Weges standen die Steinböcke Spalier und wurden von unseren Kameras eingefangen. Weil der Boden gefroren war, war der feine Schutt rutschfest und wir tigten in weniger als den angegebenen 2 Stunden hinauf. Alles war besser als wir uns zuvor ausgemalt hatten. Oben angekommen öffnete sich ein super Panorama. Man sah die Buchten der Cote d'Azur um Cannes und Antibes gestochen scharf und auch die Insel Korsika mit seinem Gebirge hob sich klar sichtbar aus dem Meer. Im Osten lag die schöne Stadt Cuneo und dazwischen die Gipfel Gelas und Clapier, die südlichsten Dreitausender mit ihren letzten Gletscherresten. Im Norden stand die riesige Ostwand der Argentera, durch die das gefürchtete Band geht, bevor der Gipfel selbst erst bestiegen werden kann. Den großen Respekt innehabend, verzichteten 3 Kameraden auf die Traversierung, die in der Tat nicht ganz einfach war. Nach dem Band war die Besteigung der Argentera Genussklettern. So stieg ich noch fast bis zum Gipfelkreuz hinauf. In Anbetracht dessen, dass es sehr kalt war und auch allmählich wieder Wind aufkam, wollte ich die anderen nicht so lange warten lassen und turnte wieder zurück. Es wartete noch der Abstieg in der nun von der Sonne aufgetauten Rinne hinab zur Hütte auf uns. Mit vielen eingefangenen Fotos und wieder vielen gehörnten Huftieren in Schutt, Fels und Geröll um uns, ging es doch recht problemlos runter.

Unten angekommen, genossen wir vor der Hütte die Sonne und die klare Sicht, weniger den kalten Wind. Und da es Kaffeezeit war, stärkten wir uns mit

warmen Getränken und leckerem Heidelbeeruchen. Ein bisschen zögerlich, aber am Ende doch noch, wurde drinnen der Kaminofen angeheizt und der DAV Inselberg übernahm das Nachlegen der Holzscheite. Es waren außer uns noch einige andere nette Bergwanderer im Rifugio Remondino und am Abend fand noch reger Ergebnisaustausch statt. Nach Sonnenuntergang glühten die Gipfel um die Cima di Nasta tiefrot. Dieser Tag war einfach klasse mit Logenplatz im Freilichtkino inklusive.

## **Dienstag, 12.09.17**

Rifugio Remondino, CAI, 2430m – Nastakessel, bis 2802m - Col du Ghilie, 2639m (Grenzübergang nach F) – Lac de Baissette, 2654m – Lacs de Bessons – Collet des Lacs Bessons, 2648m – La Vallette Escure – Lac des Sagnes - Refuge de la Cougourde, CAF, 2090m

Wieder starteten wir beizeiten, das Wetter war spitze, die Sicht ebenfalls. Einziger Wermutstropfen: Weil wir die ersten Stunden nur im Schatten liefen, war das Fotografieren vor allem in den sonnenbeschienenen Westen nicht einfach. Immer unterhalb der Dreitausenderkette gehend, die von der Argentera bis zur Hauptwasserscheide und Grenze zieht, wurden mehrere Talschlüsse steiler Hochtäler gequert, mal über Blockwerk, mal über glatt geschliffenen Fels immer den nächsten Steinmann suchend, wobei eine Gruppe der seltenen Mufflons gesichtet wurde. An der Grenze kamen wir in die Sonne und im Gegenlicht war der Weiterweg hinauf zum Lac de Baissette kaum zu sehen. Oben am See hatten wir das Gefühl im Paradies angekommen zu sein, die Landschaft war überwältigend schön. Um nun nicht zu rasch zur nächsten Hütte zu gelangen, machten wir eine Extrarunde um die noch schöneren Seen Lacs des Bessons. Dabei war sehr hoher pfadfinderischer Spürsinn gefragt, den wir gerne ausübten. Die Tierwelt stand uns nah zu Füßen und ein Prachtexemplar von Steinbock ließ sich von uns kaum beirren und erlaubte uns Superbilder zu machen.

Das könnte der König aller Steinböcke gewesen sein, so majestätisch sah er aus. Durch eine steile Rinne ging es in das Vallette Escure, und im Talgrund wartete der nächste kleine See auf uns. Eine Steilstufe tiefer steht in einer kleinen Waldlichtung das Refuge de la Cougourde. Idyllischer kann eine Hütte kaum liegen und so genossen wir auf der Terrasse erstmal Tarte aux Myrtilles, Heidelbeerkuchen. Die Hütte bot auch heiße Duschen und abends ein Kaminfeuer, alles was wir uns gewünscht haben. Das Essen war gut, der Wein auch – ein paradiesischer Tag fand einen gemütlichen Ausklang.

#### **Mittwoch, 13.09.17**

Refuge de la Cougourde, CAF, 2090m – Pas des Ladres, 2448m – Colle di Finestra, 2495m (Staatsgrenze, wir bleiben in F) – Refuge Madone de Fenestre, CAF, 1903m

Bei bestem Wetter wanderten wir gemütlich in den breiten Pas des Ladres (Pass der Diebe) und danach weiter am Hang einigermaßen die Höhe haltend Richtung Colle di Finestra. Oben am Pass gaben sich Franzosen, Italiener und alle anderen Wanderer die Klinke in die Hand und bemerkten im Norden die gut sichtbaren 12 Viertausendergipfel des gewaltigen Monte Rosa Stockes, immerhin 150km Luftlinie entfernt. Großartig. Auch weilte eine Schulklasse auf dem Pass und ferner so manche Gemse und Steinbock. Eine Lehrerin erklärte mir, was das Ziel der Wanderung der Achtklässler war: nicht nur die Naturschönheiten, sondern die Schattenseiten der Geschichte. Hunderte von Juden flüchteten aus dem französischen Vesubietal vor den Nazis über die Grenze. Doch unten im italienischen Talgrund waren sie auch zur Stelle und nahmen den ganzen Tross gefangen. Am Bahnhof von Borgo San Dalmazzo wurden sie in Güterwagen verladen und in deutsche KZs gefahren....Mir imponierte die

extreme Aufmerksamkeit der Schüler, als sie abwechselnd Texte dazu hier heroben auf dem Colle di Finestra vorlasen und die Lehrer dazu weiteres Hintergrundwissen übermittelten. Hut ab vor den Lehrern dieser Schule, ja das war ganz große Schule!

Die Schüler wanderten nach Norden zurück, wir hingegen stiegen südwärts ab und machten am schönen Lac



de Fenestre eine lange Mittagsrast, genossen den blauen Himmel und auch die Windstille, beobachteten Gemsen und Wiesel und verstanden den Ursprung des Namens wieselflink. Denn niemand war in der Lage, so ein Tierchen zu fotografieren. Dann ging es hinab zum Wallfahrtsort Madone de Fenestre, wo neben der Kirche die CAF Hütte stand. Das Essen war nochmal etwas besser als zuvor, die Heidelbeertorte fehlte genauso wenig wie guter Wein, und das Frühstück bot auch Müsli und ähnliches an, mit frischer Milch anstelle Kälbermilchpulver. Fazit: Der am wenigsten anstrengende Tag, der endlich mal auch milder war und dazu wieder landschaftlich prächtig.

**Donnerstag, 14.09.17**

Refuge Madone de Fenestre, CAF, 1903m – Pas du Mont Colomb, 2558m – Refuge de Nice, CAF, 2232m – Passo del Pagari, 2819m (Grenzübergang nach I) – Rifugio Pagari, CAI, 2650m

Mal ohne Frost am Morgen marschierten wir wieder früh los, denn wir hatten eine lange Strecke vor. Obwohl fast wolkenlos, gefielen uns die Wolken gar nicht, sie zogen sehr schnell, und die Sonne ließ sie noch rasch aufquellen. Dann hat uns das GPS und auch unser Verstand buchstäblich in die Irre geführt. Steinmännchen um Steinmännchen folgten wir einem schmalen, steilen Steig, der uns.....zu einer falschen Scharte führte. Irgendwann bemerkten wir es doch und liefen wieder runter, die Strafrunde war perfekt. Auf dem richtigen Weg ging es nicht minder steil in die schmale Scharte des Pass de Mont Coulomb und jenseits noch abschüssiger wieder runter. Das Panorama war sehr wild, steile Gipfel und Zacken vom Monte Clapier bis zum Monte Bego wurden mit kitschigen Wolken verziert und dann teils eingehüllt, der Wind nahm an Fahrt auf, und als wir mittags im sehr schönen Refuge de Nice einkehrten, gab es nur noch bedrohliche Grautöne am Himmel. Da der Wetterbericht allenfalls leichte Regen - bzw. Schneeschauer meldete, entschieden wir uns für den Aufstieg zum Pagariß, vorbei an vielen herrlich gelegenen kleinen Seen. Der eiskalte Wind pustete in Sturmstärke und oben auf dem Pass flogen fast unsere Mützen weg. Nur den Steinböcken und Gamsen war es egal. Abwärts zum Rifugio Pagari war noch mal Orientierung gefragt. Hüttenwirt Aladar sah uns schon über Geröll und Gletscherschliff hinabturnen, und er begrüßte mich lachend mit „ciao Michele“. Wie er uns doch gleich erkannt hatte?! Trotz des Sturmes, der auch die ganze Nacht blies, konnten wir im

Abendlicht bis hin zum Montblanc sehen, Panorama pur. Der Monte Viso war zum Greifen nah. Die kleine Hütte stand auf tollem Aussichtsplatz unter der Cima della Maledia und vor der Hütte hatte der Hüttenwirt noch einen botanischen Garten angelegt. In der Hütte erwartete uns das beste Abendessen bislang in den Seeralpen, Aladar hatte nur Bio-Produkte und eigenes Bier, welches er jedes Jahr mit Lizenz im Mai braut. In der Hütte trafen wir auch wieder bekannte Wandergenossen, so einige Schotten, die wir einige Tage zuvor auch schon gesehen hatten.

**Freitag, 15.09.17**

Rifugio Pagari, CAI, 2650m – Passo Sottano del Muraion, 2430m – Bivacco Moncalieri, 2709m – Passaggio Ghiacciai del Gelas, 2750m – Pera de Fener, 2685m – Vallone di Finestra – Rifugio Soria-Ellena, CAI, 1840m, Gletscherreste –Tour wurde



Blick vom Monviso, 3841m bis zum Monte Bianco, 4810m

abgebrochen mit Abstieg nach San Giacomo

Es war lausig kalt und stürmisch, als wir in diese Etappe starteten. Bis nach dem Passo Sottano del Muraion ging es abwärts. Die verlorene Höhe galt es wieder gut zu machen. So stiegen wir unter den Resten des Malediagletschers über Gletscherschliff und Geröll wieder auf Richtung Lago Bianco del Gelas. Hier tobte der Sturm derart stark, dass wir fast umgeworfen wurden.

## Mitteilungen der Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins e.V.- 2018

Wir berieten uns und einigten uns, die Tour noch vor dem Bivacco Moncalieri abbrechen, da der Sturm, gegen welchen wir frontal gehen mussten, mitsamt nun einsetzenden Schneeschauern dort recht gefährlich wurde dahingehend, dass wir stark ausgekühlt wurden und späterer Schnee und Nebel die Orientierung erschweren würden.

Wie für uns geschaffen ging ein kleiner Pfad vom Lago Bianco del Gelas hinab Richtung San Giacomo, wohlge-merkt insgesamt 1300 Höhenmeter bergab, beobachtet von vielen Gemsen und Steinböcken und auch von einer Kreuzotter. Auch unten im Vallone di Moncolomb war es kalt; aber doch noch trocken landeten wir auf dem Campingplatz in San Giacomo, der von uralten Buchenbeständen umgeben ist. Der Platzwart zeigte großes Herz und fuhr uns nach einer Stärkung zurück nach Sant'Anna di Valdieri. Ein sehr netter Mensch, dem wir sehr dankbar waren.

Den beiden letzten Unterkünften sagten wir unser Kommen ab und dafür bezogen wir im Albergo Turismo in Terme di Valdieri 2 Tage früher Quartier, wo wir auch wieder einige bekannte Gesichter aus anderen Hütten trafen.

Vor dem Abendessen ging es noch auf einen Cappuccino in das alte Thermalhotel von Terme di Valdieri. Das ganze Hotel glich einem Museum, der riesige massive Bau ist über 150 Jahre alt und stammt aus den Zeiten des italienischen Königs Vittorio Emanuele. Man fand sich in eine andere Zeit versetzt.

In unserer nicht viel jüngeren Herberge Albergo Turismo wurde uns ein leckeres Abendessen serviert, welches von der auch sehr betagten Wirtsmutter gekocht wurde.

**Samstag, 16.09.17**

Nach dem Frühstück kam bei der Verabschiedung von uns 4 Kameraden Wehmut auf, aber mit vielen Erleb-

nissen in traumhaft schöner Berglandschaft im Gepäck bei toller Kameradschaft kehrten wir in die Heimat zurück. Es war super schön!

Fazit: Die Seeralpen mit dem Nationalpark Mercantour sind ein traumhaft schönes, wenig erschlossenes Stück Alpen, was uns in bester Erinnerung bleiben wird. Sehr empfehlenswert.

### Besondere Erinnerungen:

Zwieback  
Heidelbeeruchen  
Wind und Sturm  
Kälte  
Kalte Kaminöfen  
Viel heißer Tee  
Steinböcke  
Panorama vom Feinsten  
Extrem schöne Landschaft  
.....



Berg Heil !

Michael Stengert

25.09.2017

# Legendäre Fotos

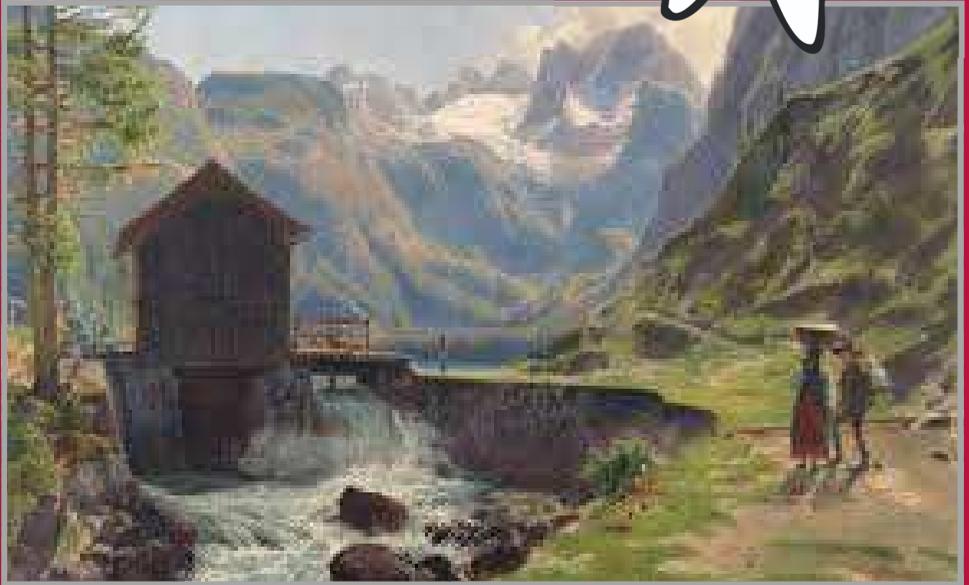
Unter diesem Motto veröffentlichen wir in loser Folge Bilder von Vereinsaktionen mit Situations- und Porträtaufnahmen unserer Bergfreunde aus unserer ereignisreichen Vereinsgeschichte.

Zu sehen ist in Bild 1 die Teilnehmer der Wanderung zur Gründung der Ortsgruppe Marksuhl am 25.08.2002, auf Bild 2 sind zu sehen die Gründungsväter der Ortsgruppe Marksuhl vlnr. Bernd Barth, Hubert Meißner, Bernhard Jäger und Axel Wördehoff



---

*Berggipfel erblühen,  
Waldwipfel erblühen  
Vom Lenzhauch geschwellt;  
Zugvogel mit Singen  
Erhebt seine Schwingen;  
Ich fahr' in die Welt.*



*Mir ist zum Geleite  
In lichtgoldnem Kleide  
Frau Sonne bestellt;  
Sie wirft meinen Schatten  
Auf blumige Matten;  
Ich fahr' in die Welt.*

*Mein Hutschmuck die Rose,  
Mein Lager im Moose,  
Der Himmel mein Zelt;  
Mag lauern und kauern  
Wer will, hinter Mauern;  
Ich fahr' in die Welt.*

*Joseph Victor von Scheffel*